

LET THE

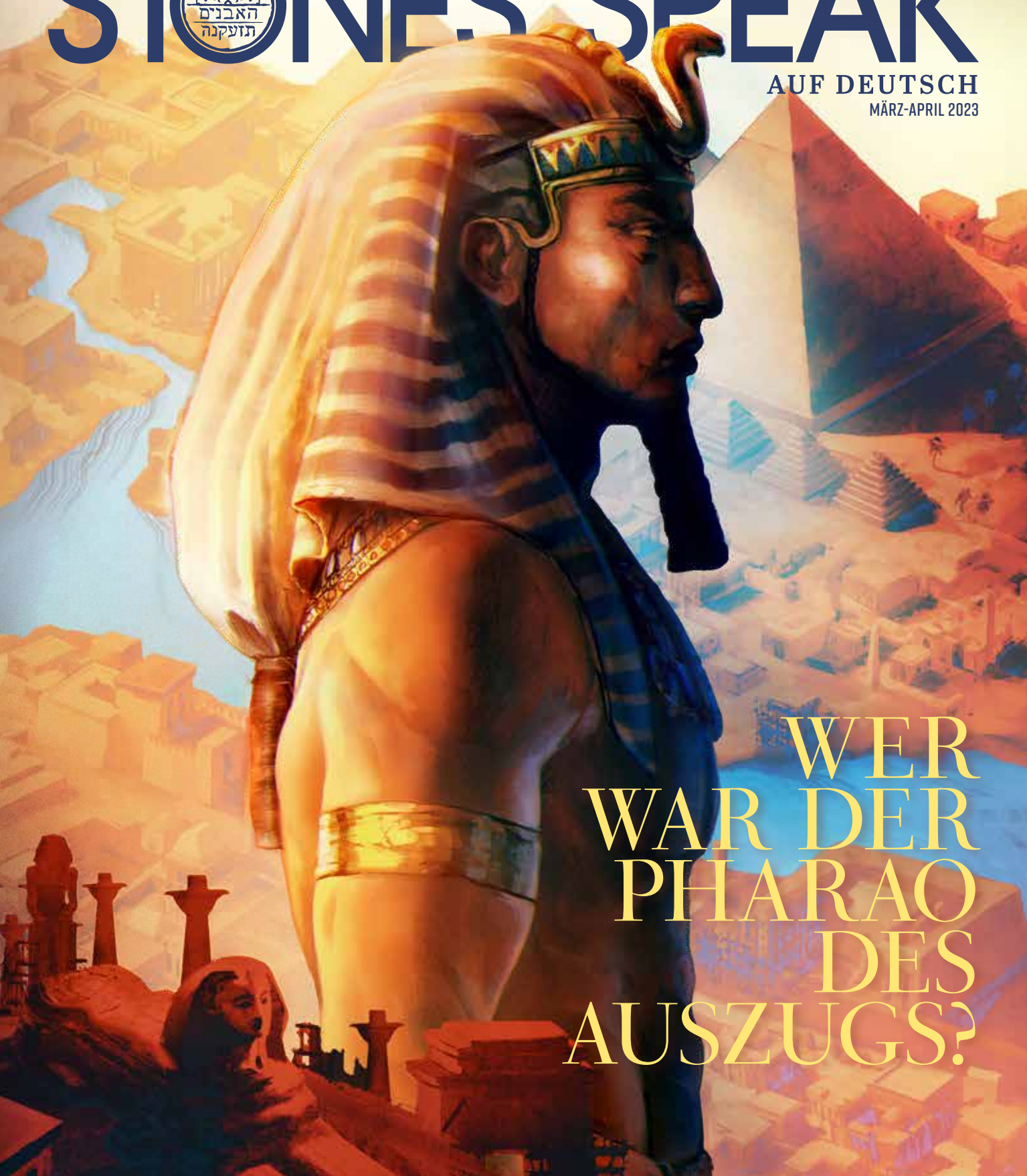
Das Magazin des  
ARMSTRONG-INSTITUTS FÜR BIBLISCHE ARCHÄOLOGIE

STONES SPEAK



AUF DEUTSCH  
MÄRZ-APRIL 2023

WER  
WAR DER  
PHARAO  
DES  
AUSZUGS?



# LET THE STONES SPEAK

AUF DEUTSCH

MÄRZ-APRIL 2023 | JAHRG. 2, NR. 2 | AUFL: 3953

VON DEM VERANTWÖRTLICHEN REDAKTEUR

**Ist es falsch, die Bibel bei archäologischen Ausgrabungen zu verwenden?** 1

**Die Ausgrabung des Teichs von Siloah – ein Interview mit Ze'ev Orenstein** 4

**Wer war der Pharao des Auszugs?** 8

**Haben die Israeliten wirklich in Ägypten gelebt?** 22

**Die Amarna-Briefe: Beweis für Israels Invasion in Kanaan?** 30

**Ein poetischer Appell zur Suche nach einer tapferen Frau** 36

**Das salomonische Torhaus**

NACHLASS VON DR. EILAT MAZAR

**TITELBILD Künstlerische Darstellung von Pharao**  
JULIA GODDARD/ARMSTRONG INSTITUTE OF BIBLICAL ARCHAEOLOGY



VON DEM VERANTWORTLICHEN REDAKTEUR | STEPHEN FLURRY

# IST ES FALSCH, DIE BIBEL BEI ARCHÄOLOGISCHEN AUSGRABUNGEN ZU VERWENDEN?

Es war nicht das, was Dr. Mazar aufdeckte, was die Kritiker unter den Wissenschaftlern erzürnte – es war die Tatsache, dass ihre Ergebnisse mit der biblischen Erzählung übereinstimmten.

**A**LS ANTWORT AUF WISSENSCHAFTLER, DIE DR. Eilat Mazars Entdeckungen des Palastes von König David im Jahr 2005 und der Mauer von Nehemia im Jahr 2007 kritisierten, schrieb Hershel Shanks in der *Biblical Archaeology Review*: „Niemand würde ihre professionelle Kompetenz als Archäologin in Frage stellen. Ihre Hauptsünde ist jedoch, dass sie sich dafür interessiert, was die Archäologie uns über die Bibel sagen kann“ (März-April 2008; Hervorhebung durchgehend hinzugefügt). (Sowohl Mazar als auch Shanks sind inzwischen verstorben.)

Leider löst in der heutigen Welt nichts so viel wissenschaftliche Kritik und Feindseligkeit aus wie wissenschaftliche Schlussfolgerungen, die die biblischen Aufzeichnungen tatsächlich *bestätigen*. Das ist der Hauptgrund, warum Mazars Arbeit so umstritten ist. Aber wie Shanks in seiner Kolumne feststellte, war Mazar nicht die einzige Archäologin, die Überreste aus dem alten Königreich Israel entdeckte. Kathleen Kenyons Ausgrabungen am Osthang der Davidsstadt in den 1960er Jahren beispielsweise „ermöglichten die Identifizierung der Mauer des Nehemia“, schrieb sie 1967 (*Jerusalem: Excavating 3,000 Years of History*

[Jerusalem: Die Ausgrabungen von 3000 Jahren Geschichte]). Kenyon grub in demselben Gebiet wie später Mazar.

Mazars Großvater, Benjamin Mazar, grub ab 1968 zehn Jahre lang acht Hektar zwischen der Davidsstadt und der Südmauer des Tempelbergs aus. Neben zahlreichen faszinierenden Funden aus der osmanischen, byzantinischen und römischen Zeit stieß Mazar auch auf Überreste des königlichen Viertels der David-Dynastie, das während der Herrschaft der Könige von Juda errichtet wurde.

Bei Ausgrabungen in demselben Gebiet Mitte der 1980er Jahre unter der Leitung ihres Großvaters stieß Eilat auf einen großen steinernen Torkomplex von 13,7 mal 16,5 Metern, der irgendwann vor der Plünderung Jerusalems durch die Babylonier im sechsten Jahrhundert v. Chr. errichtet worden war. An das Tor schloss sich ein kurzer Abschnitt der Stadtmauer Jerusalems an, von dem sie annahm, dass er von Salomo (erwähnt in 1. Könige 3, 1) erbaut wurde. Auf einer Pressekonferenz im Jahr 1986 gab Mazar bekannt, dass es sich bei dem Torkomplex wahrscheinlich um eines von 12 Toren handelt, die in den biblischen

Aufzeichnungen erwähnt werden. Associated Press zitierte Benjamin Mazar, der mit seiner Enkelin an der Pressekonferenz teilnahm: „Jetzt haben wir mehr oder weniger das Gefühl, dass es sich wirklich um ein Tor von Jerusalem aus der Zeit der Könige von Juda handelt“ (21. April 1986).

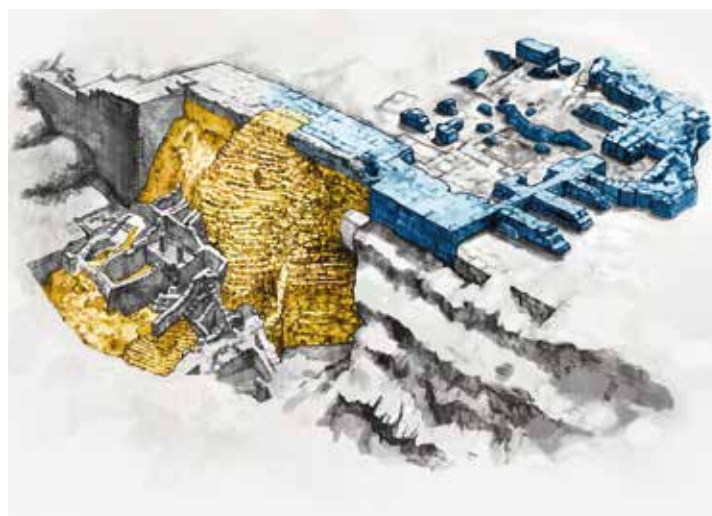
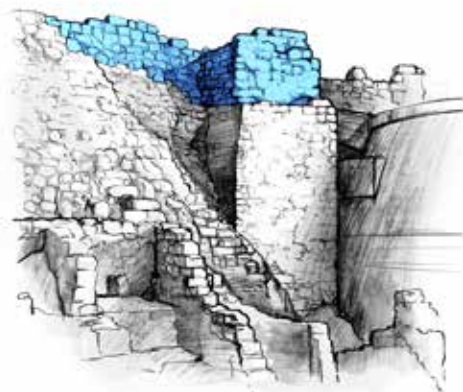
1993, sieben Jahre nach der Entdeckung des salomonischen Tors durch die Mazars, fand ein Grabungsteam im Norden Israels eine große Steintafel aus dem neunten Jahrhundert v. Chr. mit diesen eingemeißelten Inschriften: „Haus David“ und „König von Israel“. Es war eine verblüffende Entdeckung – ein wissenschaftlicher Beweis dafür, dass David nicht nur existierte, sondern dass seine königliche Herrschaft den Beginn einer königlichen Dynastie darstellte. Zwei Jahre nach diesem unglaublichen Fund erschien in den *U.S. News* ein Artikel über „God’s City“ (Die Stadt Gottes): „Die dreieckige, 5 Hektar große Stadt, die David errichtete, lag etwa 100 Meter südlich des heutigen ummauerten Jerusalems, auf und jenseits des östlichen Bergrückens, der Ophel genannt wird. Archäologen, die dort 21 Schichten aus dem vierten Jahrtausend v. Chr. bis zum 15. Jahrhundert n. Chr. freigelegt haben, schätzen, dass die davidische Stadt nie mehr als 4000 Einwohner hatte – größtenteils Mitglieder des Hofes. *Bis vor kurzem* wurden die biblischen Hinweise auf David und die Strukturen der Stadt archäologisch nicht bestätigt“ (18. Dez. 1995). In den letzten drei Jahrzehnten sind überall archäologische Funde aufgetaucht, die in der Bibel erwähnt werden.

Im selben Jahr, in dem *U.S. News* „God’s City“ druckte, begannen die Bauarbeiten für ein neues Besucherzentrum in der Stadt Davids. Nicht lange nach

dem ersten Spatenstich entdeckten die Arbeiter zu ihrem Erstaunen eine Fülle archäologischer Überreste, die tief unter der Oberfläche vergraben waren. Die Bauarbeiten machten sofort Platz für eine umfangreiche archäologische Ausgrabung. Die Archäologen Ronny Reich und Eli Shukron legten die Überreste einer gewaltigen Festungsanlage frei, die um die wichtigste Wasserversorgung der Stadt David, die Gihon-Quelle, gebaut worden war (siehe [ArmstrongInstitute.org/844](http://ArmstrongInstitute.org/844)). Sie bestätigten auch, dass das riesige unterirdische Wassersystem (ohne den von Hiskia gebauten Tunnel) aus der Zeit Davids stammte. In 2. Samuel 5, 8 heißt es, dass König Davids Truppen die Festung der Jebusiter eroberten, indem sie sich durch einen Wassertunnel in die Stadt schlichen.

1997, nicht lange nachdem Reich und Shukron ihre Arbeit an der Gihon-Quelle aufgenommen hatten, wurde Eilat Mazar auf einen anderen Bibelvers aufmerksam, der ebenfalls in 2. Samuel 5 steht. Nachdem David die Jebusiterstadt erobert hatte, ließ er sich in der Festung – oder der Jebusiterfestung am Nordende der Stadt – nieder. Laut Vers 9 begann David dann, das Gebiet um Millo herum und nach innen hin auszubauen. In der New International Version heißt es, David „baute das Gebiet um die Stadt herum, von den Stützterrassen bis ins Innere“ (unsre Übersetzung). David machte sich also daran, die Stadtgrenzen zu erweitern – und konzentrierte sich zunächst auf einen Königspalast. In der Bibel heißt es, dass König David seinen Palast teilweise von Arbeitern errichten ließ, die ihm der phönizische König von Tyrus als Zeichen der Freundschaft geschickt hatte (Vers 11). „Und Davids Macht nahm immer mehr zu, und der HERR, der Gott Zebaoth, war mit ihm“ (Vers 10).

LINKS **Die Mauer des Nehemia**  
RECHTS **Davids Palast/  
Große Steinstruktur und  
Gestufte Steinstruktur**



Gegen Ende von Davids Palastbau griffen die Philister an. Und da der neue Palast möglicherweise nicht stark genug verstärkt war, um dem Angriff der Philister standzuhalten, heißt es in Vers 17, dass David zur Zitadelle *hinunterging*, um sich innerhalb der Stadtmauern zu verbarrikadieren. Dies, so die Theorie von Eilat Mazar, deutet darauf hin, dass Davids neuer Palast höher gelegen war als die Jebusiterfestung. Sie veröffentlichte ihre Theorie in der Zeitschrift *Biblical Archaeology Review* im Januar 1997. Unter dem Titel „Excavate King David’s Palace“ (Grabt König Davids Palast aus) zeichnete Mazar auf einer Doppelseite, die eine künstlerische Darstellung der antiken Stadt Davids zeigte, einen Pfeil, der auf das nördliche Ende der Stadt zeigte, unter der Überschrift „It’s there“ (Es ist dort).

Sie schrieb: „Eine sorgfältige Untersuchung des biblischen Textes in Verbindung mit manchmal unbemerkten Ergebnissen *moderner* archäologischer Ausgrabungen in Jerusalem ermöglicht es uns, den Standort des Palastes von König David zu lokalisieren. Noch spannender ist, dass er sich in einem Gebiet befindet, das jetzt für Ausgrabungen zugänglich ist. Wenn einige die Hypothese, die ich in diesem Artikel aufstellen werde, für zu spekulativ halten, möchte ich nur Folgendes erwidern: Lassen Sie uns die Hypothese auf die Art und Weise testen, wie Archäologen immer versuchen, ihre Theorien zu testen – durch Ausgrabungen.“

In dem neunseitigen Artikel zitiert Mazar Kathleen Kenyon, Benjamin Mazar, Yigal Shiloh und mehrere andere Wissenschaftler – und auch die Bibel. Vielleicht ist diese „Hauptsünde“ ein Grund, warum Mazar Schwierigkeiten hatte, die für die Prüfung ihrer Theorie erforderliche finanzielle Unterstützung zu erhalten. Vielleicht lag es aber auch daran, dass so viele Archäologen bereits Ausgrabungen an diesem Ort vorgenommen hatten. Was auch immer der Grund war, es dauerte *acht Jahre*, bis Mazar die für die Ausgrabungen erforderlichen Mittel erhielt.

Schon wenige Monate nach Beginn der Ausgrabungen im Jahr 2005 entdeckte Mazars Team das, was sie später als Große Steinstruktur bezeichnete – eine monumentale, in Ost-West-Richtung verlaufende Mauer, von der sie annahm, dass es sich um die Nordfassade von Davids Palast handelt. In der ersten Grabungsphase wurden nur 10 Prozent der Struktur freigelegt. Aber es reichte aus, um zu erkennen, dass es sich nicht um ein gewöhnliches Haus, sondern um ein „fantastisches Haus“ handelte. Ihre wichtigste Entdeckung war die Identifizierung der Beziehung zwischen der großen Steinstruktur und der gestuften Steinstruktur am nordöstlichen Hang der Stadt. „Es kann bereits mit einiger Sicherheit gesagt werden“, schrieb sie in ihrem Bericht über die erste Phase, „dass

die beiden zu einem einzigen, riesigen Gebäudekomplex gehören. Es scheint, dass der Stufenbau als gigantische, gut durchdachte Stützstruktur errichtet wurde, die es ermöglichte, ein großes Podium zu errichten, auf dem der Große Steinbau, der mit dem Palast König Davids identifiziert wird, errichtet werden sollte.“

In der ersten Phase wurde auch das Juchal-Tonsiegel gefunden, über die wir schon früher geschrieben haben (siehe [ArmstrongInstitute.org/630](http://ArmstrongInstitute.org/630)). Juchal war ein königlicher Beamter, der in der Verwaltung von König Zedekia arbeitete, dem letzten König Judas, bevor er im sechsten Jahrhundert v. Chr. in babylonische Gefangenschaft ging. Juchal wird im Buch Jeremia zweimal erwähnt (Jeremia 37, 3; 38, 1).

Während der zweiten Phase ihrer Ausgrabung (Winter 2006-07) legte Mazar eine massive, 5 Meter dicke Mauer an der Ostseite des königlichen Komplexes frei. Mazar lokalisierte auch die Nahtstelle zwischen dieser östlichen Palastmauer und der Stufensteinstruktur.

In der dritten Phase (Winter 2007-08) entdeckte Mazar bei Ausgrabungen unter einem Turm, der auf dem Stufenbau errichtet worden war, große Mengen an Keramik und anderen Artefakten, die den Bau des Turms mehrere hundert Jahre früher datieren als bisher angenommen. Tatsächlich wurde er während der Blütezeit des persischen Reiches gebaut, also genau zu der Zeit, als Nehemia laut Bibel die Mauer um Jerusalem wieder aufbaute.

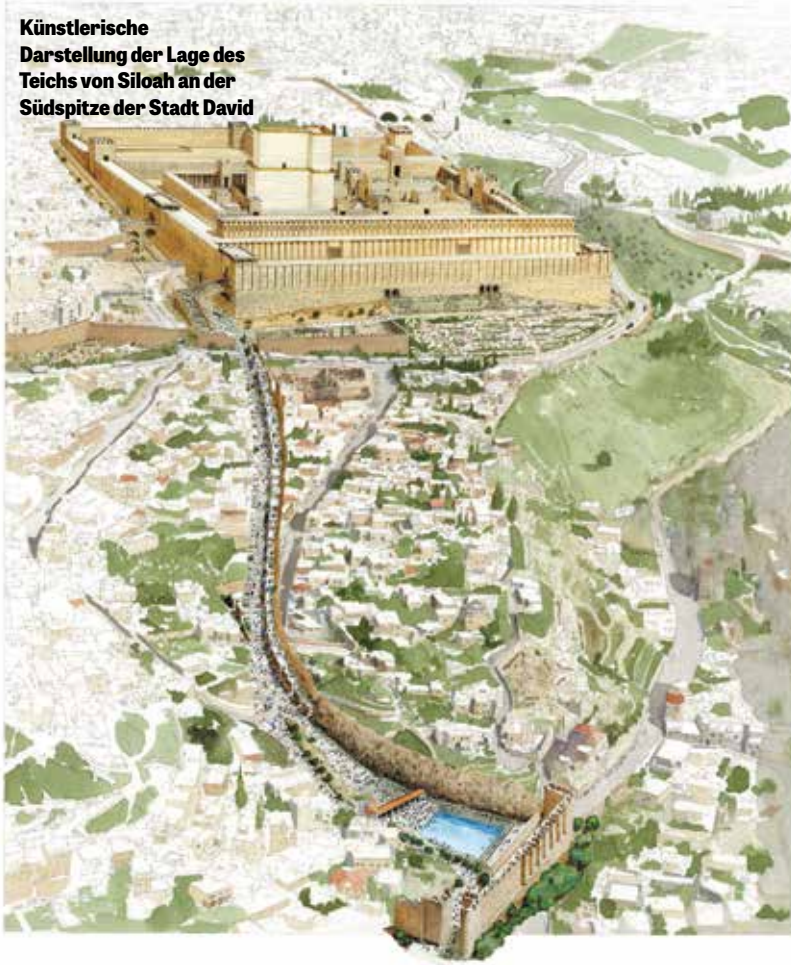
Nicht lange nachdem Mazar bekannt gegeben hatte, dass sie ein Stück der Mauer von Nehemia gefunden hatte, fand sie ein schwarzes Steinsiegel mit der hebräischen Inschrift „Shlomit“, von dem einige Wissenschaftler glauben, dass es Schelomit, der Tochter Serubbabels, auf die in 1. Chronik 3, 19 Bezug genommen wird, gehört haben könnte.

Zusätzlich zu ihren Ausgrabungen in der Stadt Davids führte Dr. Mazar umfangreiche Ausgrabungen am Ophel durch, das nur ein paar hundert Meter nördlich liegt. Eilat hat das Ophel oft als Salomos königlicher Komplex bezeichnet. Hier baute Salomo den gewaltigen Tempel und seinen beeindruckenden Palast sowie weitere Verwaltungsgebäude. Der Ophel war bis zur Zerstörung durch die Babylonier im Jahr 586 v. Chr. der Sitz der Macht in Juda. Hier im Ophel fand Dr. Mazar neben dem salomonischen Torhaus das Tonsiegel von König Hiskia aus Jesaja sowie zahlreiche andere beeindruckende Artefakte, die mit der Bibel in Verbindung stehen, darunter wichtige Inschriften aus der Zeit König Salomos.

In diesem Artikel habe ich nur über die Archäologie von Dr. Mazar und ihre Bestätigung des biblischen

SIEHE **ISTES FALSCH?** SEITE 35 ►

**Künstlerische Darstellung der Lage des Teichs von Siloah an der Südspitze der Stadt David**



## Die Ausgrabung des Teichs von Siloah – EIN INTERVIEW MIT Ze'ev Orenstein

**A**NFANG DIESES JAHRES begann die City of David Foundation (Stiftung der Stadt David) zusammen mit der israelischen Altertumsbehörde mit der Ausgrabung des berühmten biblischen Teichs von Siloam im alten Jerusalem. Im Februar führte der stellvertretende Chefredakteur von *Let the Stones Speak* (Lasst die Steine sprechen), Brent Nagtegaal, ein Interview mit Ze'ev Orenstein, dem Direktor für internationale

Angelegenheiten der City of David (Stadt David), um über diese spannende neue Ausgrabung zu sprechen. Das folgende Interview wurde aus Gründen der Klarheit und Länge bearbeitet.

**BRENT NAGTEGAAL (BN):** Danke, dass Sie uns hier im Armstrong-Institut besuchen. Beginnen wir damit, dass Sie uns etwas über die Stadt David und über Ihre Organisation, die City of David Foundation, erzählen.

**ZE'EV ORENSTEIN (ZO):** Gern geschehen. Wenn man sich bis vor etwa 150 Jahren fragte, wo die ursprüngliche biblische Stadt Jerusalem [das Jerusalem, das für Persönlichkeiten wie David, Salomo und Hiskia steht] liegt, stellte sich jeder vor, dass sie sich innerhalb der Altstadt von Jerusalem befindet, umgeben von den berühmten Mauern der Altstadt. Diese Mauern sind etwa 500 Jahre alt. Das alte Jerusalem ist jedoch etwa 4000 Jahre alt; König David lebte vor 3000 Jahren. Dennoch dachte bis vor kurzem jeder, dass die Altstadt das biblische Jerusalem sei.

Im Jahr 1867 schickte die englische Königin Victoria einen Mann namens Captain Charles Warren ins Heilige Land, um die Schätze der Bibel zu finden. Natürlich wollte Warren den Tempelberg, den biblischen Berg Moriah, durchsuchen. Die osmanischen Türken, die damals die Herrschaft über dieses Gebiet hatten, verweigerten Warren die Möglichkeit, den Tempelberg zu erforschen. Bis heute hat es aufgrund religiöser und politischer Empfindlichkeiten praktisch keine archäologischen Aktivitäten auf dem Tempelberg gegeben. Charles Warren hatte ein Problem. Also sagte er: „Wenn ich nicht auf dem Tempelberg graben kann, dann grabe ich eben in seiner Nähe.“

Also geht Warren den Hügel hinunter und entdeckt die Gihon-Quelle, die Jahrtausende alte Lebensquelle des alten Jerusalem. Eine Entdeckung führt zur nächsten, und Warren kommt bald zu der Theorie, dass die ursprüngliche biblische Stadt Jerusalem, die Stadt Davids, der Ort, an dem Jerusalem seinen Anfang nahm, nicht innerhalb der Mauern der Altstadt lag, sondern direkt außerhalb.

Damals lehnten Gelehrte und Laien diese Idee gleichermaßen ab. Sie machten sich über Charles

lustig: „Glaubst du wirklich, dass dieser karge, 11 Morgen große Bergrücken der Ort des alten Jerusalem ist, der nicht nur für Millionen, sondern für Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt von Bedeutung ist?“ Er antwortete: „Ich sage Ihnen, das ist der Ort“.

In den folgenden 150 Jahren wurde die Davidsstadt zu einer der am meisten ausgegrabenen archäologischen Stätten der Welt und zur am meisten ausgegrabenen Stätte in Israel. Heute weiß jeder, dass die Davidsstadt nicht innerhalb der Altstadt liegt. Der Ort, an dem die biblischen Könige regierten und die biblischen Propheten predigten, liegt nicht in der Altstadt, sondern in der Davidsstadt, direkt außerhalb der Mauern der Altstadt von Jerusalem.

In den letzten drei Jahrzehnten hat die City of David Foundation die Archäologie und den Tourismus wiederbelebt und die Stadt David, den Ort, an dem Jerusalem seinen Anfang nahm, wieder zum Leben erweckt. Unser Ziel ist es, diesen einst vergessenen und unwirtlichen, 11 Hektar großen Bergrücken in eine der bedeutendsten Kulturerbestätten der Welt zu verwandeln.

**BN:** Welche Erfolge haben Sie in den letzten Jahren erzielt? Was können Touristen, die den Standort besuchen, erwarten?

**Z0:** Der Historiker Josephus hat aufgezeichnet, dass vor etwa 2000 Jahren, zur Zeit Jesu, Millionen von Menschen nach Jerusalem gepilgert sind. Wir sprechen hier von den Festen Passa, Pfingsten und das Laubhüttenfest. Wie schafften all diese Menschen den Weg zum Tempel?

In den letzten Jahren haben Archäologen das freigelegt, was ich die biblische Superautobahn oder die Pilgerstraße nenne, und graben es gerade aus. Dies ist die Straße, auf der unsere Vorfahren, ob Juden

oder Christen, zum Tempel gepilgert wären. Auf dieser Straße wäre man eine halbe Meile den Hügel hinauf zum Tempel gepilgert.

Fünfzehn Kapitel der Psalmen (von 120 bis 134) beginnen mit denselben Worten: „Ein Wallfahrtslied“ (Ein Lied des Aufstiegs). Die meisten Menschen verstehen das so, dass es sich um einen geistlichen Aufstieg handelt: nach Jerusalem und zum Tempel zu gehen, der heilig ist, usw.

Wenn sie vor Tausenden von Jahren eine Pilgerreise unternahmen, stieg die große Mehrheit der Menschen vom südlichen Teil der Stadt Davids zum Tempel hinauf. Während sie diese Reise [oder diesen Aufstieg] unternahmen, sangen sie diese 15 Kapitel. In den Liedern des Aufstiegs geht es nicht nur um den geistlichen Aufstieg, sondern sie sind eine Beschreibung der physischen Pilgererfahrung. Wenn man sich an dem Ort befindet, an dem sich die Bibel ereignet hat, werden die Worte der Bibel lebendig. Es gibt keinen anderen Ort auf der Welt, an dem man diese Lieder des physischen Aufstiegs zum Tempel in Jerusalem erleben kann, als wenn man die Pilgerstraße in der Stadt Davids entlanggeht.

In einigen Jahren werden Menschen aller Glaubensrichtungen und Hintergründe in der Lage sein, auf den Spuren der Bibel zu wandeln und die Erfahrung einer Pilgerreise nachzustellen. Die Besucher werden durch die Davidsstadt zur Westmauer und zu den südlichen Stufen des Tempelbergs gehen können. Sie werden im wahrsten Sinne des Wortes auf denselben Steinen laufen, die unsere Vorfahren vor Tausenden von Jahren benutzt haben.

**BN:** Das ist eine erstaunliche Entdeckung! Diese Pilgerreise wird am Teich von Siloah beginnen. Können Sie die ursprüngliche Entdeckung beschreiben und was

die City of David Foundation heute am Teich von Siloah tut?

**Z0:** In unserem Glauben gibt es eine Lehre, die besagt, dass „Gott viele Boten hat“. Im Jahr 2004 platzte ein Abwasserrohr unter der Straße am südlichen Ende der Davidstadt. Die Stadtverwaltung von Jerusalem schickte eine Bautruppe, um das Abwasserrohr zu reparieren. Aber Jerusalem ist keine gewöhnliche Stadtverwaltung; die Davidstadt ist nicht einfach nur ein Teil von Jerusalem. Wenn hier ein Abflussrohr platzt, schickt man nicht nur Bautrupps, sondern auch Archäologen. Eines Tages, als die Bautruppe arbeitete, hörte der Archäologe Eli Shukron ein Kratzen. Zusammen mit dem Archäologen Ronny Reich ging er der Sache auf den Grund. Sie erfuhren, dass die Arbeiter bei den Vorbereitungen zur Reparatur des Abwasserrohrs versehentlich eine Reihe von antiken Steinstufen freigelegt hatten, die etwa 2000 Jahre alt waren [zur Zeit Jesu].

Als sie die Stufen untersuchten, stellten die Archäologen fest, dass sie einer anderen Treppe in Jerusalem ähnelten: den südlichen Stufen zum Tempelberg, dem Haupteingang zum Tempel des Herodes! Sie dachten sich, dass es eine Verbindung zwischen den beiden Treppen geben musste. Sie erkannten, dass sie den antiken Teich von Siloah entdeckt hatten, eine der bedeutendsten biblischen Stätten in ganz Jerusalem.

Der Teich von Siloah hat für Christen und Juden gleichermaßen eine große Bedeutung. In den christlichen Schriften findet die Geschichte von der Heilung des Blindgeborenen am Teich von Siloah statt. Die Bibel schreibt auch vor, dass eine Person, bevor sie den Tempel betreten konnte, sich zunächst in einem rituellen Bad, der Mikwe, reinigen musste. Der Teich von Siloah war so groß wie

zwei olympische Schwimmbecken. Warum so groß? Josephus sagte, dass vor 2000 Jahren fast 3 Millionen Menschen an der Wallfahrt zum Tempel teilnahmen. Das sind eine Menge Menschen, die sich reinigen mussten.

Der Teich von Siloah am südlichen Ende der Davidsstadt ist das mit Abstand größte rituelle Bad in ganz Jerusalem!

**BN:** Und diese Entdeckung fand im Jahr 2004 statt?

**Z0:** Ja, damals haben wir etwa 3 bis 5 Prozent des gesamten Beckens ausgehoben. Im Wesentlichen legten wir eine schöne Reihe von Stufen in der nordöstlichen Ecke des Beckens frei. Wir konnten sehen, dass sich die Stufen auch in Richtung Süden erstreckten. Allerdings gab es dort eine Grundstücksgrenze, die wir nicht überschreiten konnten. Leider waren die damaligen Eigentümer des Grundstücks, aus welchen Gründen auch immer, nicht daran interessiert, den Rest des Siloah-Pools freizulegen.

Kürzlich wechselten die Besitzer des Grundstücks. Jetzt können wir zum ersten Mal seit über 2000 Jahren den gesamten Teich von Siloah ausgraben. Auch hier handelt es sich um die Größe von zwei olympischen Schwimmbecken – mehr als einen

halben Hektar! Die Ausgrabung hat bereits begonnen, und wir sind dabei, die oberen Schichten der modernen Erde abzutragen.

**BN:** Richtig, ich habe gesehen, dass auf der Baustelle schwere Maschinen arbeiten. Ich nehme an, dass Sie damit das moderne Material abtransportieren, richtig?

**Z0:** Ja. Sagen wir es mal so: Wenn Sie eine Aufschüttung mit Coladosen bewegen, haben Sie nichts zu befürchten. An diesem Ort hat seit vielen Jahrzehnten niemand mehr gelebt, und im Laufe der Zeit hat sich Schutt angesammelt. Sobald dieser moderne Schutt weggeräumt ist, können wir mit der Archäologie beginnen.

Archäologen der israelischen Altertumsbehörde haben bereits Pilotgräben ausgehoben, um einen Eindruck von dem zu bekommen, was freigelegt werden wird. Das ist ziemlich aufregend. Dies ist eine der bedeutendsten Kulturerbestätten in ganz Jerusalem; wir erwarten, dass wir nicht nur Material aus der Zeit des Zweiten Tempels, sondern sogar aus der Zeit des Ersten Tempels ausgraben werden. Dies führt zu einer interessanten archäologischen Frage. Die Archäologen werden nach unten graben und vermutlich Überreste des Beckens finden, die 2000 Jahre alt sind.

Wie Bibelwissenschaftler jedoch wissen, handelt es sich nicht um den ursprünglichen Teich von Siloah.

In 2. Könige 20, 20 heißt es, dass der ursprüngliche Teich von Siloah von König Hiskia, einem direkten Nachkommen König Davids, angelegt wurde. Dies geschah [im späten achten Jahrhundert v. Chr.], als er versuchte, Jerusalem vor der drohenden Belagerung durch Sanherib, den König von Assyrien, zu retten. Hiskia entnahm das Wasser der Gihon-Quelle und leitete es so um, dass es vollständig innerhalb der Stadt Davids floss und in den Teich Siloah mündete.

Die Frage ist also: Werden die Archäologen auch Überreste des ursprünglichen, von Hiskia errichteten Beckens finden, oder nur die des Beckens, das auf Herodes zurückgeht?

**BN:** Heute haben wir keine Hinweise auf den Teich von Siloah aus der Zeit Hiskias. Ich vermute, dass die Archäologen, wenn sie graben und die oberen Materialschichten abtragen, einige Sondierungen vornehmen werden, um zu sehen, was darunter liegt?

**Z0:** Ja. Es gab mal eine amerikanische Spielshow namens *Let's Make a Deal* (Lass uns einen Deal machen). Da spielt man irgendein Spiel und gewinnt einen Fernseher. Dann stellt dich der Moderator vor die Wahl: Du kannst mit deinem schönen neuen Fernseher nach Hause gehen, oder du kannst hinter Tür Nummer zwei schauen. Aber um hinter Tür Nummer zwei zu schauen, musst du deinen Fernseher aufgeben. Nun, hinter Tür Nummer zwei könnte sich ein nagelneues Auto befinden, oder es könnte nichts dahinter sein. So funktioniert die Archäologie manchmal. Nehmen wir an, dass der gesamte 2000 Jahre alte Pool





intakt ist – dass also alles vorhanden ist. Was macht man dann? Hören wir auf zu graben? Oder graben wir vielleicht einen Teil des Beckens aus, um zu sehen, ob es etwas Tieferes gibt?

Wir könnten tatsächlich zum ersten Mal in der Geschichte den ursprünglichen Teich von Siloam freilegen, der 2700 Jahre alt ist. Oder wir könnten einen Teil des [herodianischen] Teiches abtragen und feststellen, dass es keine Überreste des älteren Teiches gibt. Vielleicht hat Herodes beim Bau seines Teiches alles weggeräumt, was vor ihm da war. Das ist möglich. Zum Glück habe ich diese Entscheidung nicht zu treffen. Die IAA wird diese Brücke zu gegebener Zeit überqueren müssen. Aber es ist spannend, darüber nachzudenken.

**BN:** Archäologen stehen immer wieder vor dieser Frage. Oft hängt es von der Bedeutung des darüber liegenden Fundes ab, ob man die Ausgrabung fortsetzt. Die meisten Archäologen wären wahrscheinlich geneigt, das Becken zu durchstoßen, um zu sehen, was darunter liegt. Wenn sie nichts finden, können sie das Becken immer noch restaurieren. Außerdem müssen Sie möglicherweise unter dem Becken graben, um es genau zu datieren.

Wie lange dauert die Ausgrabung des Teichs von Siloah?

**Z0:** Es wird wahrscheinlich etwa fünf Jahre dauern, bis das gesamte Becken ausgegraben ist. Während dieser Arbeiten graben wir auch die Länge der Pilgerstraße aus. Stellen Sie sich vor, dass ein Besucher Jerusalems in fünf Jahren in der Lage sein wird, den vollständig freigelegten Teich von Siloam zu besichtigen und dann die Pilgerstraße nach Norden bis zur Westmauer und den südlichen

Stufen des Tempelbergs zu gehen. Sie werden buchstäblich in den Fußstapfen der Bibel von vor über 2000 Jahren wandeln. Es wird unglaublich sein!

Wenn die Menschen an die großen Weltwunder denken, denken sie an die Pyramiden in Ägypten oder das Kolosseum in Rom. Ich glaube, dass der Teich von Siloah und die Pilgerstraße, wenn wir sie vollständig freigelegt haben, zusammen zu den großen Weltwundern gehören werden. Aber in Wirklichkeit werden sie in einer eigenen Kategorie stehen. Ich werde Ihnen sagen, warum: Wenn jemand das Kolosseum oder die Pyramiden besichtigt, sagt er: „Wow, sieh dir die Pracht der Pharaonen an!“ oder „Sieh dir die Macht des Römischen Reiches an!“ Aber wo sind die Pharaonen heute? Wo ist das große Römische Reich heute? Die Antwort ist dieselbe: in Museen, Geschichtsbüchern und bei einigen hinterlassenen Denkmälern.

Aber wenn jemand Jerusalem besucht und den Teich von Siloah sieht und die Pilgerstraße entlangläuft, wird er nicht nur Zeuge eines Stücks Geschichte, sondern tatsächlich der Fortsetzung einer Geschichte. Die Menschen, die vor Tausenden von Jahren diese Straße entlanggingen und zu diesem Teich gingen, sind ihre Nachkommen, die denselben Gott anbeten, dieselben Bräuche, Traditionen und Feste pflegen und in einigen Fällen dieselbe Sprache sprechen. Es ist das gleiche Jerusalem, die gleiche Bibel, der gleiche Glaube. Wo sonst auf der Welt gibt es so etwas? Nicht als eine Sache, die es einmal gab, sondern als etwas, das so zeitlos, aktuell und relevant ist, wie es immer war – für Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt! Dies ist ein großes Privileg: Wir leben in einer Zeit, in der wir in der Lage sind, Jerusalem, sein Erbe

und seine Geschichte wieder zum Leben zu erwecken, und zwar nicht nur in dem Sinne, dass es in einem Museum und hinter Glas zu sehen ist, sondern dass die Menschen tatsächlich damit in Berührung kommen, es anfassen, darauf gehen und es mit ihren eigenen Augen sehen können!

**BN:** Ich stimme zu. Dies ist eine ganz besondere Zeit für die Archäologie in Jerusalem und in ganz Israel. Wir sind dankbar für alles, was die City of David Foundation getan hat, und freuen uns darauf, zu sehen, was Sie am Teich von Siloah entdecken werden.

**Z0:** Ich möchte nur noch eine Sache sagen. Ein Beweis für die Arbeit des Armstrong-Instituts und für das, was wir in der Stadt Davids tun, ist: Wie viele archäologische Ausgrabungen gibt es in der Welt, die im Großen und Ganzen für die Menschen heute von Bedeutung sind? Ja, Geschichte ist wichtig, und wir wollen etwas über unsere Vergangenheit wissen. Aber wie viele antike Zivilisationen sind heute wirklich noch wichtig oder relevant? Die Ausgrabungen, die heute stattfinden – ja, in Israel, aber in Jerusalem, an Orten wie der Stadt Davids und in der Gegend von Ophel – im Umschlag des biblischen Jerusalem sind für Milliarden von Menschen von Bedeutung. Und diese Geschichte ist heute wichtig und wird morgen wichtig sein. Es ist ein großes Privileg, daran mitzuwirken, ein Verwalter zu sein und dies auszugraben – nicht nur zu unserem Nutzen, sondern zum Nutzen von Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt und auch für zukünftige Generationen. Und ich weiß, dass das Armstrong-Institut dies ebenfalls sehr ernst nimmt: dass dies nicht nur eine weitere Ausgrabung ist – es ist Jerusalem. ■

# Wer war der Pharao des Auszugs?

Es ist eine komplexe und schwer zu beantwortende Frage. Und es gibt unzählige Theorien über die Identität dieses Mannes.

VON CHRISTOPHER EAMES

**D**IES IST EINE DER HÄUFIGSTEN FRAGEN IN der Welt der biblischen Archäologie. Der ägyptische Pharao während des Auszugs wird in der Bibel zahlreiche Male erwähnt. Doch sein tatsächlicher Name und sein genauer Platz in der ägyptischen Geschichte beschäftigen Gläubige, Philosophen, Archäologen, Historiker und Gelehrte seit Jahrhunderten, ja sogar seit Jahrtausenden.

Die Theorien über seine Identität nehmen kein Ende. Prof. Emmanuel Anati glaubt, dass es sich um Pepi I. handelte, einen Pharao aus dem 24. Jahrhundert v. Chr. Prof. Israel Finkelstein ist der Ansicht, dass der Bericht über den Auszug nach Pharao Necho II. im späten siebten Jahrhundert entstand. Die meisten Filme über den Auszug darunter Cecil DeMilles Klassiker *Die zehn Gebote* von 1956, favorisieren Ramses II. (13. Jahrhundert v. Chr.).

Ein Favorit der Bibelmaximalisten ist Amenhotep II. (15. Jahrhundert v. Chr.). Dann gibt es noch die

Spekulationen der Chronologie-Revisionisten. David Rohl glaubt, es war Dedumose II. Immanuel Velikovsky identifizierte ihn als den ansonsten obskuren „Tom-Taoui-Toth“. David Down meinte, es sei Neferhotep I. Alfred Edersheim glaubte, es sei Thutmose II. Herman Hoeh, der ursprünglich einer Form der Velikovskianischen Chronologie folgte, glaubte anfangs, dass es sich um Merenre Nemtyemsaf II. handelte; später, der konventionelleren Chronologie folgend, um Amenhotep II. Isaac Asimov hielt ihn für Merneptah. Sigmund Freud zufolge – ja, sogar der berühmte Psychologe hat sich mit dieser Frage beschäftigt – war es Echnaton.

Dann gibt es noch die Theorien der *frühen* Historiker. Josephus, der jüdische Autor aus dem ersten Jahrhundert v. Chr., glaubte, dass es sich um einen der Pharaonen namens Thutmose handelte. Manetho, der ägyptische Historiker aus dem dritten Jahrhundert v. Chr., schrieb, es sei einer der Amenhoteps gewesen. Tacitus identifizierte ihn



## Identifizierung des ägyptischen Zeitraums

Ägypten ist eine der ältesten und am besten dokumentierten Zivilisationen der Menschheitsgeschichte. Anhand zahlreicher archäologischer Funde und historischer Texte können wir die Geschichte Ägyptens in verschiedene Epochen einteilen. Die meisten Wissenschaftler und Experten sind sich einig, dass der biblische Bericht über den Auszug in die Zeit des „Neuen Reiches“ in Ägypten fällt, das sich über die zweite Hälfte des zweiten Jahrtausends v. Chr. (ca. 1570-1070 v. Chr.) erstreckte, unmittelbar vor der Zeit der israelischen Monarchie. Chronologisch gesehen umfasst dieser Zeitrahmen die gesamte Zeit des Auszugs, Israels Aufenthalt in der Wüste und die Zeit der Richter.

Diese Zeit des Neuen Reiches passt nicht nur gut zu den Ereignissen im Zusammenhang mit dem biblischen Auszug, sondern auch zum literarischen Aufbau der Tora selbst. Die mosaischen Bücher sind voll von Sprache, Verweisen und Nuancen, von der Verwendung verschiedener pharaonischer Ausdrücke bis hin zu Personennamen, die eindeutig mit dem Neuen Reich Ägyptens in Verbindung gebracht werden. (Die in 5. Mose aufgezeichnete Rede des Mose ist beispielsweise in ihrem Aufbau *fast identisch* mit Dutzenden von Oberherrschaftsverträgen, die während der Zeit des Neuen Reiches üblich waren; mehr darüber erfahren Sie unter „Searching for Egypt in Israel“ (Auf der Suche nach Ägypten in Israel) auf [armstronginstitute.org/680](http://armstronginstitute.org/680)).

Das Neue Reich folgte auf eine einzigartige Periode in der ägyptischen Geschichte, die „Zweite Zwischenzeit“ (ca. 1670-1570 v. Chr.). Zu dieser Zeit war Ägypten in zwei Teile geteilt. Das südliche Ägypten (aufgrund seiner höheren Lage auch als Oberägypten“ bezeichnet) wurde von einheimischen ägyptischen Pharaonen regiert. Das nördliche Ägypten (oder „Unterägypten“), das das üppige Nildelta ([Fließgeschwindigkeit des Nils faktisch auf Null] das biblische Goschen) umfasste, wurde von semitischen „Hirtenkönigen“ regiert, die aus Kanaan eingewandert waren (siehe Seite 22). In der ägyptischen Geschichte werden diese semitischen Hirtenkönige als die „Hyksos“ bezeichnet.

Die Herrschaft der Hyksos in Ägypten stimmt bemerkenswert gut mit der biblischen Beschreibung des ersten Teils des Aufenthalts der Israeliten in Ägypten überein. Selbst heute, 3500 Jahre später, ist die Verbindung zwischen den Hyksos und Israel „im ägyptischen Gedächtnis so fest verankert, dass der Durchschnittsbürger in Ägypten die Hyksos bis heute für Juden hält und sie mit Zerstörung und Chaos in Verbindung bringt“ (*Jerusalem Post*, 19. Juli 2020, unter Berufung auf die Ägyptologin Orly Goldwasser).

als Bakenranef, und Diodorus behauptete, es sei Hatshepsut gewesen.

Schon überwältigt? Inmitten der endlosen Spekulationen kann man den Titel des Zeitschriftenartikels von John Gee aus dem Jahr 1997 verstehen: „Wer war *nicht* der Pharao des Auszugs?“

Die Bibel nennt mehrere spätere Pharaonen (in den Büchern der Könige, der Chronik und Jeremia). Aber warum nennt die Tora, die ersten fünf Bücher der hebräischen Bibel, keinen einzigen? Dafür gibt es tatsächlich eine rationale Erklärung (siehe „Warum die Doppeldeutigkeit des Auszugs-Pharaos?“, Seite 10).

Erfordert die Beantwortung dieser Frage eine umfassende Revision der historischen Chronologien, wie es einige getan haben? Müssen wir umgekehrt verschiedene biblische Verse ignorieren oder verwerfen, um die weltliche Geschichte mit der biblischen Geschichte in Einklang zu bringen?

Lassen Sie uns in eine der häufigsten und komplexesten Fragen der biblischen Archäologie eintauchen.

Eine vollständige Analyse der Hyksos finden Sie unter „The Hyksos: Evidence of Jacob’s Family in Ancient Egypt?“ (Die Hyksos: Beweise für Jakobs Familie im alten Ägypten?) unter *armstronginstitute.org/835*.

Die Hyksos-Ära endete in der Mitte des 16. Jahrhunderts v. Chr. (dies war auch das Ende der Zweiten Zwischenzeit). Zu dieser Zeit wurden die Hyksos von einer Dynastie einheimischer, übernationalistischer Pharaonen besiegt, die von Oberägypten aus regierten. Diese Pharaonen unterwarfen die Hyksos und vereinigten die beiden Regionen unter einer Regierung. Die Einigung Ägyptens, die mit Pharao Ahmose I. begann, führte das Reich in ein „goldenes Zeitalter“ und markierte den Beginn des Neuen Reiches.

Auch die Eroberung der Hyksos durch Ägypten weist unheimliche Ähnlichkeiten mit den in 2. Mose 1 geschilderten Ereignissen auf. „Die Israeliten aber waren fruchtbar, und es wimmelte von ihnen, und sie mehrten sich und wurden überaus stark, sodass von ihnen das Land voll ward. Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Israeliten ist mehr und stärker als wir. Wohlan, wir wollen sie mit List niederhalten, dass sie nicht noch mehr werden ...“ (Verse 7-10).

## Aber welche ägyptische Dynastie?

Israels Unterdrückung und der Auszug lassen sich gut in die allgemeine Zeit des Neuen Reiches einordnen. Aber wir können noch spezifischer werden. Historiker unterteilen das Neue Reich in drei verschiedene *Dynastien*. Die erste ist als 18. Dynastie oder Thutmosiden-Dynastie bekannt (Dynastien wurden nach der Herrscherfamilie benannt); diese Dynastie regierte Ägypten von etwa 1570 bis 1300 v. Chr. Die zweite und dritte (die 19. und 20. Dynastie) werden als Ramessiden-Dynastien bezeichnet und erstreckten sich von etwa 1300 bis 1070 v. Chr.

Eine der populärsten Theorien besagt, dass der Pharao während des Auszugs Ramses II. war, ein Pharao aus dem 13. Jahrhundert. Trotz dieser populären Identifizierung gibt es keine archäologischen oder historischen Beweise, die diese Schlussfolgerung stützen, und auch keine biblischen Beweise. Tatsächlich zeigen zahlreiche Bibelstellen – *einschließlich* des von den Ramses-Befürwortern verwendeten Verses (2. Mose 1, 11) –, dass *weder Ramses II. noch EINER der Pharaonen der Ramses-Dynastie* der Auszugs-Pharao gewesen sein kann (siehe Seitenleiste, Seite 17).

Was die biblische Chronologie betrifft, so weist der biblische Text eindeutig darauf hin, dass der Auszug

# WARUM DIE ZWEIHEUTIGKEIT ÜBER DI

**W**arum ist die Geschichte um die Identität der frühen ägyptischen Pharaonen, insbesondere des Pharaos des Auszugs, so undurchsichtig? Ein offensichtlicher archäologischer Grund ist die ägyptische Praxis der *damnatio memoriae* („Verurteilung der Erinnerung“). Dabei werden peinliche Taten, Personen und Niederlagen aus den historischen Aufzeichnungen *entfernt*. Die alten ägyptischen Führer waren bekanntlich Meister darin, ihre eigene Geschichte zu eliminieren.

Ein solcher Fall wurde 2003 mit der Entdeckung des Grabes des Gouverneurs Sobeknakht aus dem 16. Jahrhundert v. Chr. bekannt. Eine Inschrift in dem Grab enthüllte, dass

Ägypten durch eine kuschitische (äthiopische) Invasion fast *vollständig ausgelöscht wurde*. Wie die *Times* berichtet, zeigt die überraschende Entdeckung dieses bisher unbekanntes Ereignisses, „dass die alten Ägypter eine ihrer demütigsten Niederlagen in der Schlacht aus der *Geschichte* ‚gelöscht‘ haben“ (Hervorhebung durchgehend hinzugefügt). Der Ägyptologe Vivian Davies stellte fest: „Wären sie geblieben, um Ägypten zu besetzen, hätten die Kuschiten es vielleicht vernichtet. So kurz vor der Auslöschung stand Ägypten. „Diese Entdeckung verändert die Lehrbücher.“

Aber es sollte nicht die Lehrbücher ändern. Warum eigentlich? Weil dieses traumatische Ereignis vom jüdischen Geschichtsschreiber Josephus

aus dem ersten Jahrhundert v. Chr. in seinen *Antiquitäten der Juden* (2.10.1-2) ausführlich und klar dokumentiert wurde. Leider wurden die Schriften des Josephus – ähnlich wie der biblische Text – wegen des Mangels an *archäologischen* Beweisen von den Gelehrten einfach ignoriert, bis ein Artefakt gefunden wurde, das seine Schriften bestätigte.

Denken Sie einmal nach: Wenn ein Ereignis, das beinahe zu einer *Auslöschung geführt hätte*, so einfach aus der ägyptischen Geschichte gestrichen werden konnte, ist es dann nicht möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass die Ereignisse rund um den Auszug Israels das gleiche Schicksal erlitten haben?

Aber was ist mit dem frustrierend obskuren Namen des biblischen

im 15. Jahrhundert v. Chr. stattfand – innerhalb der Thutmosiden-Dynastie.

1. Könige 6, 1, ein Vers, der den Auszug mit dem Bau von Salomos Tempel in Verbindung bringt, ist der Schlüssel. „Im vierhundertachtzigsten Jahr nach dem Auszug Israels aus Ägyptenland, im vierten Jahr der Herrschaft Salomos über Israel ... wurde das Haus dem HERRN gebaut.“ Die Regierungszeit Salomos wird allgemein auf die Mitte des 10. Jahrhunderts v. Chr. datiert (genauer gesagt schätzen viele, dass Salomos Tempel um 967 v. Chr. gebaut wurde; siehe [ArmstrongInstitute.org/685](http://ArmstrongInstitute.org/685) für weitere Einzelheiten).

Dank 1. Könige 6, 1 ist die Berechnung des Datums des Auszugs eine einfache Rechenaufgabe: 480 Jahre vor dem frühen bis mittleren 10. Jahrhundert v. Chr. setzt den Auszug in die Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr. und den Einzug Israels in Kanaan (40 Jahre später) in das Ende dieses Jahrhunderts. Bei Verwendung des weithin akzeptierten Datums 967 v. Chr. fällt der Exodus in das Jahr 1446 v. Chr. und Israels Einzug in Kanaan 40 Jahre später in das Jahr 1406 v. Chr.

Die Datierung des Auszugs in das 15. Jahrhundert kann durch andere Verse überprüft und bestätigt werden. So heißt es beispielsweise in Richter 11, 26, dass die Israeliten zur Zeit des Richters Jeftah – etwa 1100 v.

Chr. – bereits „dreihundert Jahre“ im Land Kanaan gelebt hatten (was ihre Ankunft auf etwa 1400 v. Chr. datiert). Es gibt auch die priesterlich-aronischen genealogischen Informationen, die in 1. Chronik 5 dokumentiert sind und 19 Generationen vom Auszugs bis zum Bau des salomonischen Tempels auflisten. Das ist eine unmöglich große Zahl, die in eine Ramsesherrschaft des 13. Jahrhunderts passt, aber sie passt genau in den Zeitrahmen eines Auszugs im 15. Jahrhundert (Weitere Informationen zu diesem speziellen Thema finden Sie unter [ArmstrongInstitute.org/762](http://ArmstrongInstitute.org/762) und [ArmstrongInstitute.org/350](http://ArmstrongInstitute.org/350)).

Da der biblische Zeitrahmen des Auszugs feststeht und wir unsere Suche auf die ägyptische Thutmosiden-Dynastie (ca. 1570-1300 v. Chr.) beschränken, können wir genauer nach Belegen für Ereignisse suchen, die mit dem Auszug in Verbindung stehen, und darüber hinaus nach Belegen, die die Identität des ägyptischen Pharaos zu dieser Zeit offenbaren könnten.

Dazu müssen wir jedoch einen der größten Stolpersteine in dieser Debatte vermeiden: Wir sollten uns nicht von vornherein auf eine allzu starre chronologische Rekonstruktion von Jahr zu Jahr festlegen. Stattdessen sollten wir uns ein vernünftiges Maß an Flexibilität bewahren, wenn es um bestimmte Daten

## EN PHARAO DES AUSZUGS?

Pharaos? Warum wird *keiner* der zahlreichen Pharaonen in der Tora namentlich erwähnt? Erst ab dem 10. Jahrhundert v. Chr., beginnend mit Pharao Schischak (Schoschenq I), werden Pharaonen in der Bibel namentlich erwähnt (1. Könige 14, 25).

Dafür gibt es auch einen faszinierenden historischen Grund. *Dies war während des Neuen Reiches in Ägypten, der Zeit*, in der Moses die Tora verfasste, *nicht ungewöhnlich*. Statt den offiziellen Namen des Pharaos zu verwenden, war es zu dieser Zeit üblich, ihn nur mit seinem Titel anzusprechen. „In der Ramessidenzeit (1300-1100 v. Chr.) ist die Bezeichnung ‚Pharao‘ weit verbreitet“, schreibt der Ägyptologe Prof. James K. Hoffmeier in *Israel in Ägypten*. „Von seinen Anfängen bis zum 10. Jahrhundert

*stand der Begriff ‚Pharao‘ allein, ohne angehängten Personennamen.*“ Dies würde genau zu dem biblischen Bericht passen, wonach die pharaonischen Personennamen im 10. Jahrhundert v. Chr. aufkamen.

Aber es gibt noch einen anderen möglichen Grund für die biblische Zweideutigkeit in Bezug auf diesen Pharao. Ein immer wiederkehrendes Motiv in der Bibel ist der Gedanke, *den Namen* des Feindes auszulöschen (z. B. 2. Könige 14, 26-27; 5. Mose 29, 19; Psalm 83, 5). In 2. Mose 32, 32 spricht Mose selbst mit Gott über die Möglichkeit, dass sein *eigener* Name „aus deinem Buch, das du geschrieben hast“, ausgelöscht wird!

Im Fall des Pharaos des Auszugs gibt es einige Passagen, die darauf hindeuten, dass sein Name absichtlich aus

dem biblischen Text getilgt wurde. In Jesaja 26, 13-14 heißt es: „HERR, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns als du [d. h. Ägyptens Pharao]; *aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens ... denn du hast sie heimgesucht und vertilgt und jedes Gedenken an sie zunichtegemacht.*“

Verse wie dieser tragen sicherlich dazu bei, das Ausmaß an Verwirrung und Uneinigkeit über die Identität des Pharaos des Auszugs zu erklären. Dennoch sagen sie nicht kategorisch, dass der Pharao *nicht* bekannt sein kann. Daher sind wir bei unserer Untersuchung im Geiste König Salomos vorgegangen, der schrieb: „Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen; *aber der Könige Ehre ist es, eine Sache zu erforschen*“ (Sprüche 25, 2).

# BESONDERHEITEN DER DATIERUNG: PHARAONEN DER 18. DYNASTIE

**O**wohl die Datierung der ägyptischen Periode des Neuen Reiches inzwischen sehr viel präziser ist, gibt es immer noch erhebliche Diskussionen. Zwei gegensätzliche chronologische Rahmenwerke sind eine frühere „hohe Chronologie“ und eine spätere „niedrige Chronologie“. Wie bereits erwähnt, tendiert diese Ausgabe zur Hochchronologie. Die folgenden Daten sind die Standarddaten der Hochchronologie, die für diesen Artikel relevant sind (die Niederchronologie senkt einige dieser Daten um ein oder zwei Jahrzehnte):

Ahmose I. = 1570-1546 v. Chr.  
Amenhotep I. = 1546-1526 v. Chr.  
Thutmose I. = 1526-1512 v. Chr.  
Thutmose II. = 1512-1504 v. Chr.  
Hatschepsut = 1504-1483 v. Chr.  
Thutmose III. = 1504-1451 v. Chr.  
Amenhotep II. = 1453-1426 v. Chr.  
Thutmose IV. = 1426-1416 v. Chr.  
Amenhotep III. = 1416-1377 v. Chr.  
Echnaton = 1377-1360 v. Chr.

Prof. Douglas Petrovich stimmt zu, dass die Herrschaft von Amenhotep II. im Jahr 1453 v. Chr. begann, mit einem Auszugs-Datum von 1446 v. Chr. (abgeleitet 480 Jahre von einem Tempelbaudatum von 967 v. Chr.), wodurch der Auszug in das Jahr 9 seiner Herrschaft fällt. Petrovich stellt außerdem die Theorie auf, dass Amenhotep II. mit seinem Feldzug im Jahr 9, bei dem er 101 000 Gefangene machte, versuchte, seine Sklavenbasis in den Monaten nach dem Auszug wieder aufzufüllen (siehe seinen Artikel „Amenhotep II and the Historicity of the Exodus-Pharaoh“ [Amenhotep II. und die Geschichtlichkeit des Pharaos des Auszugs], 2006). Es ist eine interessante Theorie, aber nach allem, was die Bibel im Zusammenhang mit den Plagen beschreibt – die totale Zerstörung und Demütigung Ägyptens,

ganz zu schweigen von der Zerstörung der Elitewagen des Pharaos –, ist es da vernünftig zu glauben, dass Amenhotep II. nur *Monate später* die Mittel hatte, einen der erfolgreichsten Feldzüge der Geschichte zu führen?

Dr. Hoeh stimmte einer Datierung der Thronbesteigung von Amenhotep II. auf 1453 v. Chr. zu („Notes Regarding Reigns of Kings“ [Anmerkungen zu Regentschaften von Königen], 1983), setzte jedoch das Baudatum des Tempels auf 964 v. Chr. und damit den Exodus auf 1443 v. Chr. – Amenhotep II. 10. Jahr, also unmittelbar nach der letzten bedeutenden Erwähnung seiner Herrschaft (der Feldzug im Jahr 9) und innerhalb seiner „fehlenden Jahre“.

Wie bereits erwähnt, haben wir uns entschieden, uns nicht von vornherein auf solch starre chronologische Systeme festzulegen. Es gibt die Debatte zwischen hoher und niedriger Chronologie, aber innerhalb dieser allgemeinen Chronologien gibt es bedeutende individuelle Debatten über die Dauer der Regentschaft und die Mitregentschaft. War die Herrschaft von Thutmose II. 13 Jahre lang oder nur drei Jahre lang? In der Regel wird Ersteres bevorzugt, aber Letzteres würde die nachfolgenden Chronologien erheblich verändern. Was ist mit Amenhotep III. und seinem Sohn Echnaton? Im Allgemeinen wird keine Mitregentschaft bevorzugt, obwohl einige Gelehrte eine Mitregentschaft von bis zu 12 Jahren annehmen. Andere setzen den Beginn von Echnatons Herrschaft auf das Jahr 1482 v. Chr. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Im Allgemeinen werden solche Chronologien, wenn möglich, auf astronomische Daten (wie den Sothischen Zyklus) gestützt und beziehen sich auf in Inschriften dokumentierte astronomische Beobachtungen. Diese sind jedoch selten. Außerdem ist umstritten,

wo solche antiken Beobachtungen gemacht wurden (was die Datierung grundlegend beeinflussen kann).

In *Studies in the Reign of Amenophis II* (Studien zur Herrschaft von Amenophis II.) beleuchtet Peter Der Manuelian ausführlich die Debatte über die Datierung von Amenhotep II. anhand astronomischer Daten – einschließlich der Versuche von Ägyptologen, bestimmte Inschriften zu „emendieren“, also künstlich vermeintliche „Fehler“ zu korrigieren, um Widersprüche in der Chronologie zu beseitigen! Diese Diskussion „offenbart die Meinungsvielfalt unter den Gelehrten und die zahlreichen Faktoren, die bei der Behandlung dieser Daten eine Rolle spielen“, schließt er: „Dieser Autor ist der Meinung, dass das Problem anhand der derzeit verfügbaren Daten *nicht abschließend gelöst werden kann*. Zu viele Lösungen hängen von Korrekturen ab ...“ (Hervorhebung durchgehend hinzugefügt). Daher entscheidet er sich für das am wenigsten umstrittene Ankerdatum: ein vom Mond abgeleitetes Datum für die Schlacht von Megiddo. „Auf der Grundlage einer unveränderten Schlacht von Megiddo bleiben uns zwei Möglichkeiten für die Daten von Tuthmosis III. [aus denen die Daten von Amenhotep II. extrapoliert werden] – entweder eine Thronbesteigung im Jahr 1504 v. Chr. mit Tod im Jahr 1450 v. Chr. [hohe Chronologie] oder eine Thronbesteigung im Jahr 1479 v. Chr. mit Tod im Jahr 1425 v. Chr. [niedrige Chronologie].“

Natürlich ist ein solches Ringen um die Vereinbarkeit astronomischer Daten für den Bibelgläubigen keine Überraschung. Schließlich stellen Ereignisse wie Josua 10, 13 („Da stand die Sonne still und der Mond blieb stehen“) und Jesaja 38, 8 („Da ging die Sonne die zehn Stufen zurück“) ein

solches Vertrauen auf astronomische Extrapolation bereits in Frage (ganz zu schweigen von dem frühen biblischen 360-Tage-Jahresmodell gegenüber unserem heutigen 365,2-Tage-Jahr). Wie zuverlässig kann eine astronomische Datierung aus biblisch-wörtlicher Sicht auf der Grundlage solcher potenziellen astronomischen Veränderungen überhaupt sein?

Daher bin ich der Meinung, dass das Auszugss-Ereignis am besten am *Ende* der Regierungszeit von Amenhotep II. anzusiedeln ist (unabhängig davon, ob dies auf einen späteren Bau des Salomonischen Tempels oder eine frühere Chronologie für bestimmte Pharaonen der 18.) Dies stützt sich auf die Stele des Jahres 23 von Amenhotep II., seinen vergleichsweise frühen Tod und insbesondere auf die überraschende Nachfolge seines jüngeren Sohnes Thutmose IV.

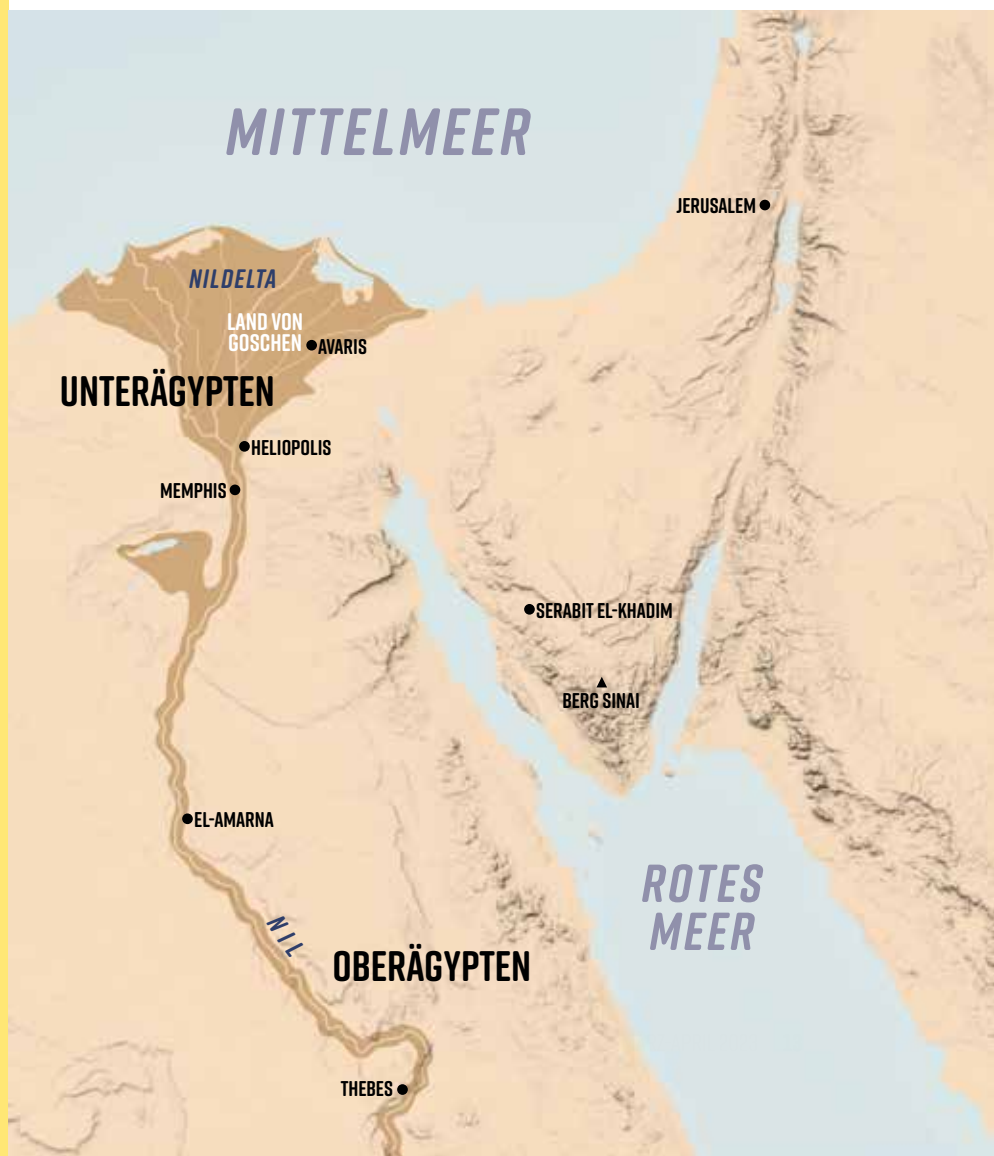
In Bezug auf seinen ältesten Sohn, der ihm vorausging (ein Prinz gleichen Namens, Amenhotep), schreibt Manuelian: „Nach [dem Ägyptologen Donald] Redford wurde dieser Prinz Amenhotep in den ersten fünf Jahren der Herrschaft von Amenophis II. geboren, *da er bereits im 20. Jahr des Königs im Amt war*, und wäre daher älter (und damit in der Thronfolge näher dran) als der zukünftige Tuthmosis IV. gewesen“.

Es gibt einige Diskussionen über die Identität dieses Prinzen Amenhotep – wenn er tatsächlich der Sohn von Amenhotep II. und dessen vorgesehener Nachfolger war. Aber wenn dem so ist, würde der Tod dieses Erstgeborenen irgendwann *nach* dem Jahr 20 der Herrschaft seines Vaters sicherlich die Debatte besiegeln, indem er den „Tod des Erstgeborenen“ und den Auszug genau an das *Ende* der Herrschaft von Amenhotep II. setzt.

geht. Die Erstellung komplizierter und spezifischer Chronologien ist zwar faszinierend, aber auch wankelmütig. Diese Geschichte ereignete sich vor 3500 Jahren; ohne einen antiken Text oder ein Artefakt, das eindeutig ein bestimmtes Datum angibt, ist es praktisch unmöglich, sich auf absolute Daten für die meisten Ereignisse festzulegen. Außerdem zwingen neue Entdeckungen die Gelehrten immer wieder dazu, die Chronologien zu verbessern und zu verfeinern. So gibt es zum Beispiel eine erhebliche Debatte über die genauen Daten während der Zeit des Neuen Reiches (die Argumente drehen sich um *Jahre* und *Jahrzehnte*, nicht um die *Jahrhunderte* der extremen chronologischen Revisionisten). Sollten wir uns an die niedrige Chronologie halten? Hochchronologie? Variationen davon?

Für die Zwecke dieses Artikels ist es unnötig, sich auf bestimmte Daten zu fixieren. In Zukunft werden wir uns eher auf allgemeine Zeiträume als auf bestimmte Jahre beziehen. (Genauere Angaben zur Datierung der folgenden Pharaonen finden Sie in der Seitenleiste auf Seite 10).

Wir haben unsere Zeit: Neues Reich. Wir haben unsere Dynastie: Thutmosiden. Jetzt können wir uns bestimmte Pharaonen genauer ansehen.



JAKOB UND SEINE FAMILIE ZIEHEN IN ÄGYPTEN EIN  
UM 1660

MOSES BORN  
UM 1526

<<17. DYNASTIE, AUFTEILUNG ÄGYPTENS IN OBER- UND UNTERÄGYPTEN

AHMOSE I.  
1570-1546

AMENHOTEP I.  
1546-1526

THUTMOSE I.  
1526-1512

THUT-  
MOSE II.  
1512-  
1504

HATSHEPSUT / THUTMOSE III.  
1504-1483 / 1504-1451

A  
14

1650

1600

1550

1500

14

## Echnaton

Wir beginnen mit Pharao Echnaton, einem Herrscher aus dem frühen 14. Jahrhundert v. Chr. (unter Verwendung der hohen Chronologie-Datierung), und extrapolieren dann rückwärts.

Die Regierungszeit Echnatons markierte eine Zeit großer Umwälzungen in Kanaan, das zu dieser

Zeit nur locker von Ägypten kontrolliert wurde. Die Unruhen waren vor allem auf die gewaltsame Invasion des Nahost durch das Volk der *Habiru* zurückzuführen, die in den Amarna-Briefen dokumentiert ist. Die Invasion Kanaans durch die Habiru passt bemerkenswert gut zum biblischen Bericht über die Eroberung Kanaans durch Israel, die um 1400 v. Chr. begann und

## WIE STARB DER PHARAO DES AUSZUGS?

Viele glauben, dass der Pharao des Auszugs im Roten Meer starb. In Psalm 106, 11 heißt es über die ägyptische Armee, dass dort „nicht einer“ am Leben geblieben sei. Doch viele Befürworter von Amenhotep II. – vor allem diejenigen, die das Auszugs-Ereignis in eine frühere Zeit seiner Herrschaft datieren – glauben, dass Amenhotep II. die Niederlage seiner Armee am Roten Meer überlebt hat.

In seinem Artikel „Pharaohs of the Time of the Exodus“ (Pharaonen zur Zeit des Auszugs) erklärt Keith Stump – der ebenfalls einen Auszug im 10. Jahr von Amenhotep II. postuliert – kurz und bündig: „Entgegen der weit verbreiteten Meinung ertrank der Pharao des Auszugs Amenhotep II. nicht mit seiner Armee im Roten Meer. Lesen Sie aufmerksam 2. Mose 14, 23-31. Aus antiken Aufzeichnungen geht hervor, dass die Herrschaft von Amenhotep II. nicht weniger als bis zu seinem 26. Jahr andauerte ... Sechzehn dieser 26 Jahre folgten auf den Auszug.“

In ähnlicher Weise sprach Prof. Douglas Petrovich in einem Podcast-Interview von *Digging*

for Truth (Auf der Suche nach der Wahrheit) 2021 mit dem Titel „Amenhotep II. als Pharao des Auszugs“ andere häufig zitierte Beweistexte für den Tod des Pharaos im Roten Meer an, wie z. B. Psalm 106, 11 und Psalm 136, 15 (das hebräische Wort für „stieß“ bezieht sich an anderer Stelle auf David selbst, während seines Lebens – Psalm 109, 23).

Ich bin dafür, den Auszug gegen Ende der Regierungszeit von Amenhotep II. anzusetzen, und ziehe die Möglichkeit in Betracht, dass er tatsächlich zu seinem Tod führte. Aber was ist mit der Mumie von Pharao Amenhotep II.?

Die Mumie von Amenhotep II. (CG 61069) ist identifiziert worden. Sein Körper war von einer ungewöhnlichen, möglicherweise weit verbreiteten Krankheit gezeichnet. In einer 2016 durchgeführten Neuanalyse der Mumien aus der 18. Dynastie äußerten M. E. Habicht, A. S. Bouwman und F. J. Rühli gewisse „Vorbehalte“ hinsichtlich ihrer Identität, kamen jedoch zu dem Schluss, dass sie „bis zum Beweis des Gegenteils als Amenhotep II. angesehen werden sollte“ („Identifications of Ancient Egyptian Royal Mummies From the 18th Dynasty Reconsidered“ [Die

Identifizierung altägyptischer königlicher Mumien aus der 18. Dynastie wird neu bewertet], *American Journal of Physical Anthropology* [Amerikanische Zeitschrift für Physikalische Anthropologie]).

Es gibt also zwei interessante Szenarien: Das erste deutet darauf hin, dass es sich um Amenhotep II. handelt, dessen Leichnam die Narben einer Seuche oder Krankheit trägt. Das zweite deutet darauf hin, dass es sich um eine ganz andere Person aus dieser Zeit handelt, wobei der Leichnam des Pharaos verschwunden ist (vielleicht im Roten Meer verschollen). Auf der Grundlage der gesammelten Beweise scheint die erste Variante am wahrscheinlichsten: dass es sich um Amenhotep II. handelt. Dennoch bleibt die Möglichkeit offen, dass der Leichnam von Amenhotep II. nach der Niederlage Ägyptens am Roten Meer geborgen und anschließend gemäß der ägyptischen Tradition einbalsamiert wurde. (In 2. Mose 14, 30 ist von ägyptischen Leichen die Rede, die an Land gespült wurden.)

Es ist interessant, darüber zu spekulieren. Wie auch immer, das Ergebnis hat keinen Einfluss auf die Richtigkeit des biblischen Textes.





mindestens zwei oder drei Jahrzehnte andauerte. (Die „Eroberung“ der Habiru begann in Wirklichkeit während der Regierungszeit seines Vaters Amenhotep III.)

Wenn Sie mehr über die Amarna-Briefe und die erstaunlichen Parallelen zwischen der Eroberung Kanaans *durch die Habiru* und der biblischen Eroberung Kanaans *durch die Hebräer* erfahren möchten, lesen Sie „Die Amarna-Briefe“ auf Seite 28.

Die Regierungszeit von Pharao Echnaton ist noch aus einem anderen Grund bemerkenswert: In dieser Zeit wurde das *polytheistische religiöse System Ägyptens vollständig abgeschafft und durch eine beispiellose Hinwendung zum Monotheismus ersetzt* (insbesondere die Verehrung des Sonnengottes Aten; tatsächlich benannte sich Echnaton nach diesem Gott um – sein ursprünglicher Königsname war Amenhotep IV.).

Wie kam es zu diesem außergewöhnlichen religiösen Wandel? Einige Gelehrte glauben, dass es sich einfach um eine Abweichung in der ägyptischen Geschichte handelte. Verschiedene Forscher haben Echnaton als „Revolutionär“, „Ketzer“ und „Fanatiker“ bezeichnet. Einige behaupten, er sei „möglicherweise wahnsinnig“ gewesen. Einige bezeichnen ihn nach der Lektüre der Amarna-Briefe – die sein Versäumnis dokumentieren, militärische Hilfe nach Kanaan zu schicken, um sich gegen die Habiru zu verteidigen – als „Pazifisten“. Diese abwertenden Beschimpfungen erklären nicht den großen religiösen Umbruch unter Echnaton. Kann die Archäologie Aufschluss geben?

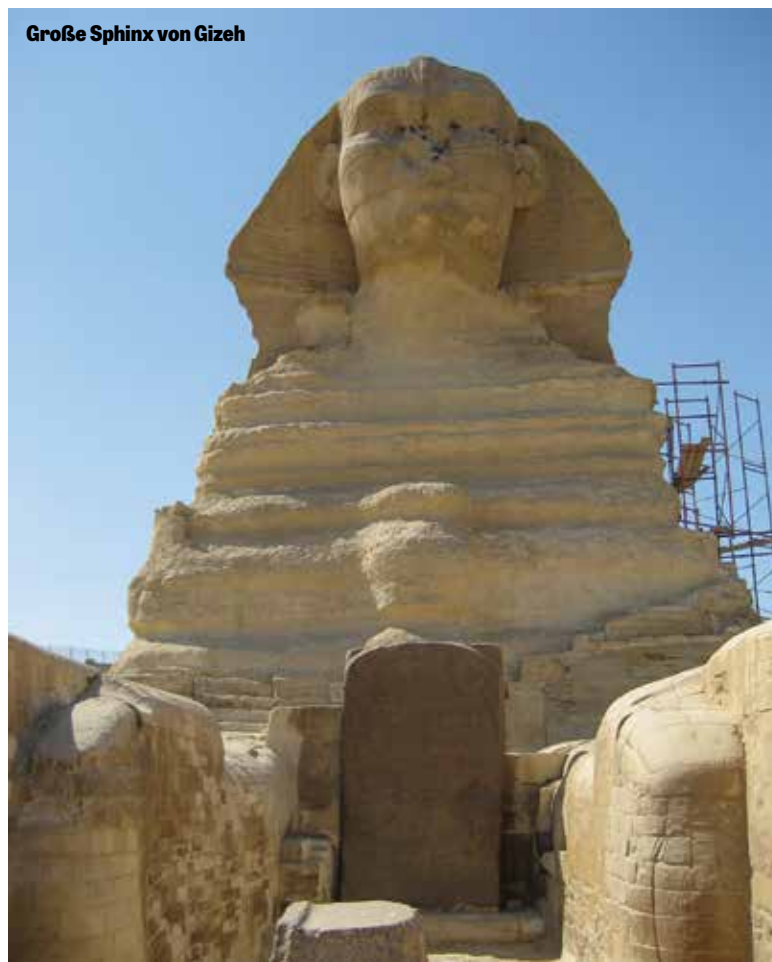
Eine Pyloneninschrift im Tempelkomplex von Karnak bei Theben berichtet von einer atemberaubenden Rede Echnatons. Sie lautet unter anderem: „*Die Tempel der Götter sind zu Ruinen verfallen, ihre Körper haben keinen Bestand. ... Ich habe beobachtet, wie sie ihr Erscheinen eingestellt haben, einer nach dem anderen. Alle haben sie aufgehört, außer dem Gott, der sich selbst geboren hat. Und niemand kennt das Geheimnis, wie er seine Aufgaben erfüllt. Dieser Gott geht, wohin er will, und niemand sonst weiß, wohin er geht*“ (Hervorhebung durchgehend).

Die Rede von Pharao Echnaton spiegelt den völligen Verlust des Glaubens an die zahlreichen Götter Ägyptens wider. Ist es reiner Zufall, dass wir innerhalb derselben Dynastie und nur *wenige Jahrzehnte nach*

*dem biblischen Auszug* – bei dem sich die verschiedenen ägyptischen Götter als machtlos erwiesen – Zeuge einer völligen Umgestaltung des religiösen Systems Ägyptens werden? Echnatons bewegende Rede ist im alten Ägypten undenkbar; sie ist eine massive historische Anomalie. Könnten die Reformen dieses Pharaos *eine Folge dessen gewesen sein, was in der Bibel als Plagen „gegen alle Götter Ägyptens“ bezeichnet wird?* (2. Mose 12, 12).

### Amenhotep III.

Vor Echnaton wurde Ägypten von seinem Vater, Pharao Amenhotep III., regiert. Amenhotep III. regierte etwa 40 Jahre lang, vom späten 15. bis ins frühe 14. Jahrhundert. Einige Ägyptologen glauben, dass er den Grundstein für den religiösen Wandel legte, der unter Echnaton stattfand.



Große Sphinx von Gizeh

Wie sein Sohn und *im Gegensatz zu den* meisten Pharaonen wird Amenhotep III. als „Pazifist“ bezeichnet. Trotz seiner langen Regierungszeit hat er nur an *einem einzigen* Feldzug teilgenommen (dieser fand im Süden Ägyptens statt, nicht im Osten, wo mehrere frühere Pharaonen Feldzüge unternommen hatten). Amenhotep III. war für den Bau von Statuen bekannt – und zwar einer ganzen Reihe von Statuen. Aber auch hier gibt es etwas Ungewöhnliches: *Sechshundert* der von Amenhotep III. in Auftrag gegebenen Statuen sind Sekhmet, der Göttin der Heilung, gewidmet.

Warum die Betonung auf HEILUNG? Warum keine Kriege?

Ein weiterer interessanter Fund stammt aus der Regierungszeit von Amenhotep III.: Eine Pyloneninschrift aus seiner königlichen Nekropole in Soleb verweist auf eine *nomadische* Gruppe von Menschen, die „Shasu (Nomaden) von JHWH“ genannt wird. Über dieses umherziehende Volk sind keine

weiteren Einzelheiten überliefert, außer der Tatsache, dass es sich offenbar irgendwo im Osten Ägyptens aufhielt (basierend auf der Positionierung solcher Säuleninschriften). Amenhoteps Inschrift ist die *früheste bekannte* Erwähnung des berühmten Namens von Israels Gott, JHWH.

Ist es Zufall, dass das Ende der Herrschaft von Amenhotep III. und der Beginn der Herrschaft von Echnaton mit der Eroberung Kanaans durch Israel zusammenfällt? Ist es Zufall, dass der Beginn der Herrschaft von Amenhotep III. mit Israels nomadischem Aufenthalt zusammenfällt? Und ist es nicht interessant, dass Ägypten unter Amenhotep III. einen untypischen *Pazifismus* erlebte, mit einer besonderen Verehrung für Sekhmet, die Göttin der Heilung – gefolgt von einem völligen Zusammenbruch des religiösen Systems in Ägypten?

### Thutmose IV.

Der Vater und Vorgänger von Amenhotep III. war Pharao Thutmose IV. Dieser Pharao regierte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nur neun Jahre lang. Obwohl sie nur kurz war, war Thutmoses Herrschaft eine Überraschung. Wir wissen dies dank der Traumstele.

Die Traumstele ist eine fast 4 Meter hohe Granitinschrift, die zwischen den Pfoten der Großen Sphinx von Gizeh angebracht ist. Diese massive Stele wurde im ersten Jahr der Herrschaft von Thutmose IV. errichtet. Der von Thutmose IV. in Auftrag gegebene Text stellt im Wesentlichen eine einzigartige und ungewöhnliche *göttliche Rechtfertigung* für seine Herrschaft dar.

Warum war Thutmose IV. gezwungen, öffentlich zu erklären, dass er göttlich eingesetzt war? *Weil er nicht der erstgeborene, präsumtive Erbe des ägyptischen Throns war.* „Es ist bedauerlich, dass die Ereignisse rund um die Thronbesteigung von Thutmose IV. so undurchsichtig sind“, schreibt der Ägyptologe Peter Der Manuelian, „zumal seine Traumstele zwischen den Pfoten der Großen Sphinx darauf hindeutet, dass er NICHT DER URSPRÜNGLICH VORGESEHENE THRONFOLGER war“ (*Studies in the Reign of Amenophis II* [Studien zur Herrschaft von Amenophis II.]).

Was geschah mit dem Erstgeborenen, dessen Platz Thutmose einnahm? Einige Gelehrte fragen sich, ob Thutmose IV. ihn auf seinen Weg zum Thron *ermordet hat*. Dafür gibt es jedoch keine Beweise, und es gibt verschiedene Schwierigkeiten mit dieser Interpretation. Die Tatsache, dass Thutmose IV. nicht der erstgeborene Sohn war und den ägyptischen Thron unerwartet bestieg, passt indessen gut zum biblischen Bericht über die zehnte Plage: den *Tod*

Hatshepsut



der Erstgeborenen, zu denen auch Ägyptens Kronprinz gehörte. „Um Mitternacht aber schlug der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten, vom Erstgeborenen des Pharaos, der auf seinem Thron saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Kerker lag ...“ (2. Mose 12, 29).

Aber das ist noch nicht alles: Die Tatsache, dass der Pharaos des Auszugs die 10. Plage überlebte, impliziert logischerweise, dass auch er kein Erstgeborener war. Und faszinierenderweise geht aus ägyptischen Aufzeichnungen hervor, dass der Vater von Thutmose IV. – Ägyptens Herrscher in der entscheidenden Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr. – war ebenfalls nicht der erstgeborene Thronfolger.

Dies würde logischerweise den Vater von Thutmose IV. als den Pharaos des Auszugs ausweisen!

Bislang haben wir die Pharaonen der Thutmosiden-Dynastie untersucht, die nach dem Auszug kamen. Bevor wir uns mit dem Auszugs-Pharaos selbst

befassen, wollen wir die Pharaonen vor ihm betrachten, d. h. einige der früheren, vor dem Auszug lebenden Pharaonen der Thutmosiden-Dynastie, um zu sehen, ob wir auch eine Übereinstimmung mit dem biblischen Bericht haben.

## Thutmose I.

Mit dem Einzug der Israeliten in Kanaan im späten 15. Jahrhundert v. Chr., während der Herrschaft von Amenhotep III., können wir das Leben von Moses nutzen, um eine Zeitlinie zu entwickeln. Aus dem biblischen Bericht geht hervor, dass Mose im Alter von 120 Jahren starb und sein Leben in drei 40-jährige Abschnitte unterteilt war: Erstens war er ein Fürst in Ägypten; zweitens lebte er in der Wüste Midian; und drittens wurde er im Alter von 80 Jahren berufen, Israel aus Ägypten zu befreien und es in einem Zeitraum von 40 Jahren nach Kanaan zu führen (2. Mose 7, 7; 2. Mose 29, 4 usw.).

# HOLLYWOODS BELIEBTESTER PHARAO

**B**efürworter eines Pharaos aus der Ramseszeit – am häufigsten Ramses II. – führen 2. Mose 1, 11 als Beweis für diese Identifizierung an. In diesem Vers heißt es, dass die Israeliten die Städte „Pitom und Ramses“ bauten. Beachten Sie jedoch, dass der Name Ramses in Bezug auf einen Ort und nicht auf eine Person verwendet wird.

Die ägyptische Geschichte zeigt, dass die ramsidischen Pharaonen (einschließlich Ramses II.) erst im 13. Jahrhundert v. Chr. auf der Bildfläche erschienen, also fast 200 Jahre später als das Datum des Auszugs, das in anderen Schriften immer wieder genannt wird. Daraufhin tun die Befürworter der Regentschaft von Ramses die in 1. Könige 6, 1 erwähnte 480-Jahres-Periode als rein „symbolisch“, Richter 11, 26 als „fehlerhaft“ und die Chronologien von 1. Chronik 6 als „künstlich verlängert“ ab.

Die Identifizierung des Auszugs-Pharaos als Ramses II. (oder

einen der anderen ramsidischen Pharaonen) auf der Grundlage von 2. Mose 1, 11 führt jedoch zu weiteren Problemen. In 2. Mose 2, 23 heißt es, dass dieser frühere Pharaos starb, bevor Mose zurückkehrte, um die Israeliten zu retten. Selbst wenn 2. Mose 1, 11 eine Verbindung zu Ramses II. herstellt, würde 2. Mose 2, 23 ihn als Pharaos des Auszugs ausschließen.

Aber was ist mit diesem biblischen Hinweis auf „Ramses“? Befürworter aus dem 15. Jahrhundert halten ihn für eine spätere Bearbeitung durch einen Schreiber, die als „Anachronismus“ bekannt ist – ein vertrauterer, späterer Begriff, der für einen obskureren, früheren Namen verwendet wird (z. B. unser üblicher anachronistischer Gebrauch des Begriffs „Frankreich“, wenn wir das alte „Gallien“ beschreiben). Es ist denkbar, dass der Prophet Samuel (der am Ende der Ramessidenzeit lebte) eine solche Bearbeitung vorgenommen hat, eine Person, die traditionell für einen Teil der frühen Zusammenstellung der

biblischen Texte (insbesondere Josua, Richter und 1. Samuel) verantwortlich gemacht wird, bei der die Betonung auf den Ortsnamen liegt, wie sie „bis heute“ bestehen.

Aber wir müssen nicht einfach darüber spekulieren, dass „Ramses“ ein anachronistischer Begriff war; wir wissen bereits, dass der Begriff in der Bibel anachronistisch verwendet wird. Denn derselbe geografische Name findet sich in den Berichten über die Patriarchen Jakob und Joseph (1. Mose 47, 11, „das Land Ramses“). Sollte diese patriarchalische Zeit ebenfalls um Jahrhunderte vorverlegt und in die Ramseszeit des 13. Jahrhunderts gezwängt werden? Sicherlich nicht. Eine ausführliche Erklärung finden Sie in unserem Artikel „The ‘Raamses’ of Exodus 1:11: Timestamp of Authorship? Or Anachronism?“ (Der ‚Ramses‘ von 2. Mose 1, 11: Zeitstempel der Autorenschaft? Oder ein Anachronismus?), unter [ArmstrongInstitute.org/767](http://ArmstrongInstitute.org/767).

Wenn Israel Ende des 15. Jahrhunderts in Kanaan einzog, muss Moses in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts v. Chr. geboren worden sein. Je nachdem, wo genau wir seinen Tod während der Herrschaft von Amenhotep III. verankern, würde dies die Geburt von Moses entweder in die Herrschaft von Thutmose I. oder Thutmose II. legen.

Pharao Thutmose I., der Enkel oder Schwiegersohn des Stammvaters Ahmose I. aus dem Neuen Reich, war ein mächtiger Pharao, der dafür bekannt war, Ägyptens Grenzen massiv zu erweitern. Aus ägyptischen Aufzeichnungen geht hervor, dass Thutmose I. große Bauprojekte in ganz Ägypten in Auftrag gab, für die er eine große Zahl von Arbeitskräften benötigte. Die Regierungszeit von Thutmose I. lässt sich daher gut als eine der Pharaonen während der Unterdrückung Israels einordnen.

Die Kinder von Thutmose I. sind besonders faszinierend. Dieser Pharao zeugte eine *vollwertige* Königstochter, Hatschepsut (geboren durch seine Große Königliche Gemahlin Ahmose), und einen *halbköniglichen* Sohn, Thutmose II. (geboren durch seine minderjährige Gemahlin Mutnofret). Um seinem Sohn den rechtmäßigen Platz auf dem ägyptischen Thron zu sichern, ließ Thutmose I. seinen 18-jährigen Sohn seine 24-jährige Halbschwester heiraten.

## Thutmose II.

Thutmose II. war ein schwacher und offenbar kränklicher Pharao. Seine Regierungszeit war kurz; möglicherweise dauerte sie kaum drei Jahre. Sie mag kurz gewesen sein, aber eine archäologische Entdeckung zeigt, dass er brutal war und in dem Ruf stand, *männliche Kinder zu töten*.

Die Assuan-Inschrift aus dem ersten Jahr der Herrschaft von Thutmose II. berichtet über einen Feldzug gegen „den abscheulichen Kusch“ im Süden Folgendes: „So wahr ich lebe, so wahr Ra mich liebt, so wahr mein Vater, der Herr der Götter, mich preist, ICH WERDE KEINEN MANN AM LEBEN LASSEN.“ ... [D]as Heer seiner Majestät besiegte diese Fremden, *sie nahmen jedem männlichen Wesen das Leben, wie seine Majestät es befohlen hatte*; nur eines der Kinder des Prinzen von Kusch wurde als lebender Gefangener mit seinem Haus zu seiner Majestät gebracht ...“

Kommt Ihnen das bekannt vor? 2. Mose 1, 22 berichtet über den Befehl des Pharaos, männliche Säuglinge hebräischer Mütter zu töten: „Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter lasst leben.“ Mose wurde natürlich auf wundersame Weise verschont, in einem Korb in den Nil geworfen und von der „Tochter des Pharaos“ gefunden.

Während seine Eroberungen und Bauprojekte nicht so beeindruckend waren wie die seiner Väter, Pharao Amenhotep II. war berüchtigt für etwas anderes:  
**SEINE GRAUSAMKEIT.**

War dies *Hatschepsut*, die königliche Tochter von Thutmose I., die Ehefrau und Halbschwester von Thutmose II.?

## Hatschepsut

Hatschepsut gelang es nicht, einen männlichen Erben für Thutmose II. zu zeugen, der stattdessen seinen Nachfolger Thutmose III. durch eine Konkubine namens Iset empfing. Könnte das Fehlen eines Sohnes ein zusätzliches Motiv für Hatschepsut gewesen sein, Moses zu adoptieren? (Bemerkenswert ist, dass der gewählte Name „Mose“ oder „Moses“ zu dieser Zeit ein gängiger ägyptischer Name und Namensbestandteil war – z. B. Thutmose.)

Thutmose III. war gerade 2 Jahre alt, als sein Vater starb. Hatschepsut begann eine 22-jährige Mitregentschaft mit Thutmose III. und wurde selbst ein mächtiger Pharao. Aus der Regierungszeit der Hatschepsut erfahren wir interessante Details, die darauf hindeuten, dass sie die berühmte „Pharaonentochter“ ist, die im Buch 2. Mose erwähnt wird. Hatschepsut bezeichnete sich selbst auf Denkmälern oft als königliche „Tochter“ des Pharaos



Amenhotep II.

(obwohl ihr Vater Thutmose I. schon lange tot war) und betonte damit offenbar ihre königliche Abstammung.

Sir William Matthew Flinders Petrie (der „Vater der ägyptischen Archäologie“) stellte fest, dass Pharaonin Hatschepsuts „Tätigkeit ganz und gar friedlichen Unternehmungen gewidmet zu sein scheint“, und zwar in einem „Zeitalter der Ruhe im Reich“ (*A History of Egypt* [Eine Geschichte Ägyptens], Vol. II.). Eine bemerkenswerte Inschrift an der Fassade ihres Tempels in Speos Artemidos lautet unter anderem: „Mein Geist neigte sich zu fremden Völkern ... das Volk Roshau und Iuu verbarg sich nicht vor mir“. Eine andere Inschrift beschreibt ein „Herz voller Liebe“. Diese außergewöhnlichen Gefühle passen gut zu der biblischen Beschreibung einer „Pharaonentochter“, die ein fremdes Kind adoptierte.

Leider wurde Hatschepsuts friedliches 22-jähriges Erbe schließlich zerstört. Von wem? Viele Gelehrte halten den Vater von Thutmose IV. für den Schuldigen – DEN Pharaon des Auszugs. Dieser Pharaon zerstörte und verunstaltete die Denkmäler, Statuen und Inschriften der Hatschepsut, überpflasterte sie und beschriftete sie mit anderen Texten. Dieser Akt

der *damnatio memoriae* war systematisch und nahezu vollständig.

Warum wurde das Erbe der Hatschepsut so brutal beseitigt? Einige Gelehrte vermuten, dass es einfach daran lag, dass sie eine weibliche Herrscherin war. Aber das scheint kaum ausreichend zu sein. Steckt mehr hinter dieser Geschichte? Wollte der Auszugs-Pharaon die Erinnerung an Hatschepsut auslöschen, weil er ihr ihre Zuneigung „zu fremden Menschen“ verübelte? Machte er Hatschepsut dafür verantwortlich, dass sie Moses am ägyptischen Königshof aufzog und die Ereignisse verursachte, die zu Israels dramatischem Auszug und Ägyptens Untergang führten?

### Thutmose III.

Wenn man seine Mitregentschaft mit Hatschepsut mitzählt, regierte Thutmose III. 54 Jahre lang, eine der längsten Regierungszeiten in der ägyptischen Geschichte. Als alleiniger Monarch machte sich Thutmose III. daran, sich zum wohl größten und mächtigsten Pharaon Ägyptens zu entwickeln. Zweifellos war er auch der größte Eroberer Ägyptens. Durch seine zahlreichen Feldzüge schuf dieser „Napoleon von Ägypten“ (wie er manchmal genannt wird) das größte Reich, das Ägypten je gesehen hatte.

Es ist leicht, sich den Pharaon des Auszugs als den beeindruckendsten Herrscher Ägyptens vorzustellen. Aber logischerweise ist es sinnvoller, dass dieser Ruhm dem Pharaon gebührt, der ihm vorausging. Tatsächlich war es im Zusammenhang mit der Herrschaft des Vaters des Auszugs-Pharaons, kurz vor Moses göttlicher Berufung zur Rettung der Israeliten, dass „die Israeliten seufzten über ihre Knechtschaft und schrien, und ihr Schreien aus ihrer Knechtschaft stieg auf zu Gott“ (2. Mose 2, 23).

Die Herrschaft von Thutmose III. erstreckte sich über einen Großteil der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts v. Chr. In dieser Zeit gibt es eine gute zeitliche Übereinstimmung mit der Anwesenheit von Mose am ägyptischen Königshof und seiner anschließenden Flucht in die Wüste Midian, wo er eine beträchtliche Zeit lang lebte. In 2. Mose 2, 23 heißt es: „Lange Zeit danach [während Mose in Midian war] starb der König [Thutmose III.] von Ägypten ...“ Die Formulierung „Lange Zeit“ ist nicht nur ein klarer Hinweis auf den langen Aufenthalt des Mose in Midian, sondern auch auf die lange Regierungszeit des ägyptischen Pharaons zu dieser Zeit. Kurz gesagt, es ist wahrscheinlich eine Anspielung auf Pharaon Thutmose III., einen der dienstältesten Monarchen Ägyptens.

Wenn Thutmose III. dem Auszugs-Pharaon vorausging, dann wäre sein *erstgeborener* Sohn und Thronfolger – der königliche Prinz *Amenemhat* – vermutlich der

Pharao des Auszugs gewesen. Doch in den ägyptischen Aufzeichnungen ist Amenemhat kaum eine historische Fußnote. Und warum? *Weil der erstgeborene Sohn von Thutmose III. vor seinem Vater starb!* Als Pharao Thutmose III. starb, erbte ein nicht erstgeborener Sohn den Thron Ägyptens. Sein Name?

Amenhotep II.

## Lernen Sie Amenhotep II. kennen

Aus ägyptischen Aufzeichnungen geht hervor, dass Pharao Amenhotep II. den Thron im Alter von 18 Jahren bestieg und 26 Jahre lang regierte. Seine Herrschaft begann rigoros, da der junge König in die Fußstapfen seines mächtigen Vaters trat. Aus mehreren königlichen Inschriften geht hervor, dass Amenhotep II. in der ersten Hälfte seiner Regierungszeit, in den Jahren 3, 7 und 9, drei große militärische Eroberungszüge unternahm. Während seines dritten Feldzugs importierte Amenhotep II. offenbar mehr als 101 000 Gefangene aus der Levante nach Ägypten (die höchste Zahl von Sklaven, die je von einem Pharao nach Ägypten gebracht wurde).

Eine solche Sklaventruppe braucht natürlich auch *Sklavenmeister*. Und es gibt keinen berühmteren als den Wesir Rekhmire, einen der wichtigsten Beamten von Amenhotep II. Die Wände seines Grabes aus der Mitte des 15. Jahrhunderts sind mit Gemälden *semitischer Sklaven* geschmückt, die aus Schlamm, Wasser und Spreu *Ziegelsteine herstellen* (nach dem in 2. Mose 5 genau beschriebenen Rezept). Eine Inschrift im Grab von Rekhmire lautet: „Freue dich, o Fürst, alle deine Angelegenheiten blühen. *Die Schatzkammern quellen über ...*“

Vergleichen Sie dies mit 2. Mose 1, 11, wo es ausdrücklich heißt, dass israelitische Sklaven „Schatzstädte“ bauten (King James Version unsere Übersetzung). Interessanterweise wird in der Septuaginta-Version von 2. Mose 1, 11 aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. Heliopolis als eine der wichtigsten ägyptischen Schatzstädte zu dieser Zeit genannt. Dieselbe Stadt wird auf antiken Inschriften immer wieder mit Amenhotep II. in Verbindung gebracht; mehrere Inschriften bezeichnen den Pharao als „Amenhotep, den Gott, der in Heliopolis herrscht“.

Während seine Eroberungen und Bauprojekte nicht so beeindruckend waren wie die seiner Väter, war Pharao Amenhotep II. für etwas anderes berüchtigt: *seine Grausamkeit*.

Dies wird in Manuelians maßgeblichem Werk über Amenhotep II., *Studies in the Reign of Amenophis II* (*Studien zur Herrschaft von Amenophis II.* [„Amenophis“ ist die klassische griechische Form des Namens Amenhotep]), ausführlich dargelegt. Manuelian

schreibt, dass die Stelen des Pharaos in Amada und Elephantine „in erster Linie die Verherrlichung des Königs durch Beispiele exzessiver Grausamkeit zu betonen scheinen. Obwohl das literarische und künstlerische Motiv eines Pharaos, der seine Feinde erschlägt, eine Geschichte hat, die so lang ist wie die der Vereinigung der beiden Länder selbst [der Beginn des Neuen Reiches, mit der Herrschaft von Ahmose I.], KÖNNTE AMENOPHIS DIE KÖNIGLICHE RÜCKSICHTSLOSIGKEIT ZU NEUEN EXTREMEN GEFÜHRT HABEN ... [Seine Inschriften zeigen] eine Vorliebe für eine fast beiläufig erscheinende Schilderung der grausamen Behandlung seiner Feinde durch den König.“

Inschriften, die den Feldzug von Amenhotep II. im Jahr 3 dokumentieren, zeigen beispielsweise, wie er feindliche Anführer kopfüber an den Bug seines königlichen Schiffes gebunden transportierte, bevor er sie – ohne ihre Hände – an die Mauern von Theben und Napata nagelte.

„Sowohl die Karnak- als auch die Memphis-Erzählungen beschreiben die Macht und Brutalität des Königs“, erklärt Manuelian. Er hebt eine „ziemlich makabre Angelegenheit“ hervor, bei der Amenhotep II. auf seinem Feldzug im Jahr 9 Gräben ausheben ließ, die er dann mit Gefangenen füllte, die er *in einem „feurigen Holocaust“ anzündete*. „Eine solch brutale Behandlung seiner Feinde [in diesem Feldzug des Jahres 9] sollte uns im Fall von Amenhotep II. nicht überraschen“, schreibt Manuelian aufgrund des Präzedenzfalls seiner früheren Feldzüge. Diese textlichen Darstellungen stimmen auch mit verschiedenen künstlerischen Darstellungen des Pharaos auf dem Feldzug in Ägypten überein – Szenen, die „den König in seinem Wagen mit gefesselten Gefangenen ... an das Fahrgestell gebunden“ zeigen.

Vergleichen Sie diese Aufzeichnungen mit dem biblischen Text, in dem der Pharao des Auszugs wiederholt als ein „*verstocktes Herz*“ beschrieben wird. Gibt es einen passenderen Namen als Amenhotep II. – ein Pharao von „exzessiver Grausamkeit“, der „königliche Rücksichtslosigkeit zu neuen Extremen“ führte?

Die vielleicht bemerkenswerteste Beobachtung über die archäologischen Aufzeichnungen von Amenhotep II. betrifft die letzte Hälfte seiner 26-jährigen Regierungszeit. Kurz gesagt, sie sind praktisch *nicht vorhanden!*

## Was ist passiert?

Von Amenhotep II. ist bekannt, dass er in den Jahren 3, 7 und 9 an Feldzügen teilnahm. Aber nach seinem dritten Feldzug haben wir fast keine Aufzeichnungen über seine Herrschaft. „Über den Rest seiner Herrschaft“, schrieb Sir William Petrie, *„wissen wir nichts“*. Nach den Worten von Manuelian

spielt dieses „Schweigen ... eine zu große Rolle bei der Beurteilung der Politik von Amenophis II., denn es ist kein einziger Text erhalten geblieben, der eine wichtige Handlung oder einen Erlass von historischer Bedeutung beschreibt.“

Dasselbe gilt für seine Denkmäler, von denen KEINES, wie Petrie schrieb, „über das fünfte Jahr hinaus datiert werden kann“. Außerdem sind von den Monumenten, die wir aus der Regierungszeit Amenhoteps II. besitzen, einige eindeutig nur teilweise vollständig. „Nichts erscheint uns außergewöhnlicher als der Zustand der Zerstörung und Verwirrung, in dem die wichtigsten Gebäude Ägyptens verblieben sind“, schrieb Petrie. „Die imposantesten Bauwerke standen eine ganze Regierungszeit lang inmitten halb verfallener und unvollendeter Hallen; andere Teile waren zugemauert, um anstößige Denkmäler zu verbergen; andere Strukturen waren entweder unvollständig oder halb verfallen“ (ebd.).

Was geschah in der zweiten Hälfte der Regierungszeit von Amenhotep II.? Warum war seine Regierungszeit so kurz, zumindest im Vergleich zu der seines Vaters? Wie Manuelian feststellt, war Amenhotep II. jung und gesund; er ist wohl als der sportlichste Pharao Ägyptens bekannt. Dennoch starb Amenhotep II. im Alter von Anfang 40 – ein Alter, das durch die Analyse seiner Mumie (CG 61069, aus Grab KV35; siehe Seitenleiste, Seite 14) bestätigt wird.

Als 1907 der mumifizierte Körper von Amenhotep II. ausgepackt wurde, bemerkten Wissenschaftler ungewöhnliche Knötchen am ganzen Körper. Grafton Elliot Smitt, der den Leichnam untersuchte, fragte sich, ob die Knötchen während des Einbalsamierungsprozesses entstanden oder eher das Produkt einer Krankheit waren. Die genaue Todesursache ist nicht bekannt, aber Hinweise auf eine Krankheit würden sicherlich zum biblischen Bericht über die Plagen passen.

Es gibt eine besondere Inschrift aus dem Jahr 23 der Herrschaft von Amenhotep II. In einem eigenartigen Brief an Usersatet, seinen Vizekönig in Nubien, beklagte sich Amenhotep II. über die „völlig wertlosen“ und „unzuverlässigen“ Menschen in der Levante. Er warnte Usersatet vor den Ausländern, die von seinem Vizekönig regiert wurden. „Traut den Nubiern nicht, sondern hütet euch vor ihrem Volk und ihren Magiern“, mahnte er. „Höre nicht auf ihre Worte und schenke ihrer Botschaft keine Beachtung.“ (Usersatet war offensichtlich so beeindruckt von diesem Brief, dass er ihn in Stein gravieren ließ – so blieb der Text erhalten, der als Semna-Stele von Usersatet bekannt ist).

Warum beschäftigte sich Amenhotep II. erst so spät in seiner Regierungszeit mit den Gefahren, die von Ausländern – und insbesondere von deren

Zauberern – ausgehen? Ist es Zufall, dass der biblische Text auch das klägliche Versagen der einheimischen ägyptischen Magier vor Mose und Aaron beschreibt (z. B. 2. Mose 8, 14-15)?

## Sonst noch jemand?

Auf dem Gebiet der biblischen Archäologie sprechen Wissenschaftler manchmal von *Synchronismen*. Dieser Begriff bezieht sich auf die Konvergenz mehrerer einzigartiger oder unabhängiger Faktoren, die eine übergreifende Schlussfolgerung unterstützen. Eine einzelne Entdeckung, die auf einen Text verweist, kann für sich genommen nicht überzeugend oder spekulativ sein, aber eine Reihe solcher Synchronismen führt zu einer logischen Schlussfolgerung.

Wenn man die Geschichte Ägyptens zusammen mit dem biblischen Text studiert, kann man nicht umhin, eine Fülle von Übereinstimmungen zu bemerken. Erinnern wir uns an den Geschlechtsmord von Thutmose II., an Hatschepsut, die keinen Sohn hat und Fremden gegenüber freundlich gesinnt ist, und an die unvergleichliche Macht von Thutmose III. Dann die Grausamkeit von Amenhotep II., seine Zerstörung der Denkmäler der Hatschepsut, seine Abneigung gegen ausländische Magier, sein von Tuberkeln übersäter Körper und die fehlende zweite Hälfte seiner Herrschaft. Erinnern Sie sich an die überraschende Thronbesteigung von Thutmose IV., an die von Amenhotep III. erwähnten JHWH anbetenden Nomaden und an Echnatons endgültige Ablehnung des Namens Amenhotep und seine völlige Ablehnung der vielen ägyptischen Götter (alles während der Eroberung Kanaans durch „Habiru“). Alle diese Berichte weisen direkte Parallelen zum biblischen Text auf – nicht nur inhaltlich, sondern auch chronologisch!

Oberflächlich betrachtet, scheint es viele Möglichkeiten zu geben, den Auszugs-Pharao zu identifizieren. Geht man jedoch den Details auf den Grund, wird deutlich, dass keine andere ägyptische Periode, Dynastie und kein anderer Pharao dem biblischen Text so nahe kommt wie der Pharao der Thutmosiden-Dynastie des Neuen Reiches, Amenhotep II.!

Und so sollte es bei der Vielzahl von Theorien über die Identität des Auszugs-Pharaos, die von Gelehrten aus dem Altertum und der Neuzeit aufgestellt wurden, nicht überraschen, wenn die allerersten Historiker, die seinen Namen erwähnten – keine Geringeren als Ägypter –, richtig lagen? Vor mehr als 2000 Jahren bestanden Manetho und Chaeremon – beide ägyptische Priester und Historiker – darauf, dass der Pharao des Auszugs, wie sie ihn in ihrer ptolemäisch-griechischen Sprache nannten, Pharao Amenophis war.

Amenhotep (II.), Pharao des Auszugs. ■

# HABEN DIE ISRAELITEN WIRKLICH IN ÄGYPTEN GELEBT?



Wir wissen, was die Bibel sagt. Was sagt die Archäologie?

VON BRAD MACDONALD UND SAM MCKOY

**D**IE BIBEL BESCHREIBT DIE ZEIT ISRAELS in Ägypten in bemerkenswerten und anschaulichen Details. Sie erzählt uns ungefähr, wann die semitischen Nachkommen Abrahams in Ägypten ankamen und wo sie sich niederließen.

Sie erzählt uns, was die Israeliten in Ägypten taten, und beschreibt ihren Umgang mit den Ägyptern. Schließlich gibt uns die Bibel einen guten Hinweis darauf, wann Israel Ägypten verließ und welche dramatischen Ereignisse seinen Auszug begleiteten.

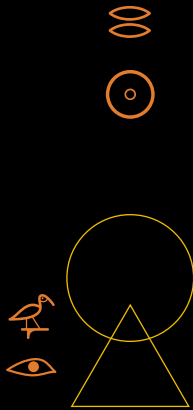
Obwohl der biblische Text den Aufenthalt Israels in Ägypten klar und deutlich dokumentiert, lehnen einige Gelehrte die Vorstellung ab, dass die Hebräer jemals in Ägypten gelebt haben. Ein Hauptgrund, warum sie den biblischen Bericht als Fiktion ablehnen, ist der angebliche Mangel an archäologischen Beweisen. „Der Auszugs ist für uns und unsere jüdischen Quellen so grundlegend, dass es peinlich ist, dass es außerhalb der Bibel keine Beweise dafür gibt“, schrieb der Archäologe Stephen Rosenberg in der *Jerusalem Post* (14. April 2014).

Ist das wahr? Gibt es wirklich *keine Beweise außerhalb der Bibel*, die Israels Aufenthalt in Ägypten und den Auszug belegen?

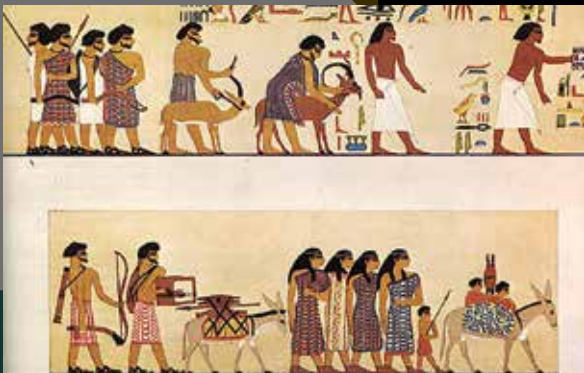
Bevor wir diese Frage beantworten, sollten wir uns klarmachen, warum es so schwierig ist, Beweise für Israels Aufenthalt in Ägypten zu finden. Erstens sind sich die meisten Archäologen einfach nicht einig, *wann* die Israeliten in Ägypten waren. Zweitens ist nur ein *winziger Teil* des alten Ägyptens in kontrollierten Ausgrabungen freigelegt worden. Drittens hinterlassen Sklaven in der Regel keine Unmengen von Beweisen. Und schließlich sind die alten Ägypter dafür berüchtigt, dass sie peinliche historische Ereignisse, die ihrem Ruf schaden könnten, unter den Tisch fallen lassen (wozu der Auszug sicherlich gehört).

Ein weiteres Problem ist der Ort, an dem die Israeliten lebten: Goschen, im Nildelta. „Das Delta ist ein Schwemmfächer aus Schlamm, der über viele Jahrtausende von der jährlichen Nilflut abgelagert wurde; es gibt dort keine Steinquelle“, schreibt der Ägyptologe Kenneth Kitchen. „Lehmziegelbauten waren von begrenzter Dauer und Nutzung, wurden wiederholt eingeebnet und ersetzt und verschmolzen größtenteils wieder mit dem Schlamm der Felder. Diejenigen, die gelegentlich schreien: ‚Von den Hebräern wurde nie eine Spur gefunden‘ (also natürlich auch kein Auszug!), verschwenden also





## DAS IBSCHA-RELIEF



ihren Atem. Die Lehmhütten der Ziegelfeldsklaven und der bescheidenen Ackerbauern sind längst zu ihren schlammigen Ursprüngen zurückgekehrt ...

„Selbst Steinbauten (wie Tempel) überleben kaum ... [In dieser Region] sind 99 Prozent der weggeworfenen Papyri für immer verloren gegangen; ein winziger Bruchteil (späten Datums) wurde karbonisiert gefunden ... Ansonsten ist die Gesamtheit der ägyptischen Verwaltungsunterlagen aus allen Perioden im Delta verloren, und auch monumentale Texte sind fast nicht vorhanden“ (*On the Reliability of the Old Testament* [Zur Verlässlichkeit des Alten Testaments]).

Trotz dieser beträchtlichen Herausforderungen gibt es tatsächlich eine vernünftige Menge an zwingenden Beweisen, die Israels Zeit in Ägypten bezeugen.

Es folgen 10 Punkte, die Beweise liefern. Auch wenn nicht jeder Punkt auf dieser Liste unwiderlegbar ist, sollte die Kombination dieser Punkte, parallel zu den biblischen Aufzeichnungen, ausreichen, um jeden aufgeschlossenen Menschen dazu zu bringen, zumindest anzuerkennen, dass es bedeutende Beweise gibt, die den biblischen Bericht über Israels Aufenthalt in Ägypten unterstützen.

## 1. DAS IBSCHA-RELIEF

In der Bibel werden mehrere „Wanderungen“ der Patriarchen nach Ägypten erwähnt, insbesondere um Hungersnöten zu entgehen. Während Kanaan von ständigen Regenfällen abhängig und anfällig für Dürren war, milderte der Nil die Gefahr von Dürren in Ägypten weitgehend ab.

Das Ibscha-Relief ist ein berühmtes Grabgemälde, das in Beni Hasan entdeckt wurde, einem altägyptischen Grabkomplex am Ostufer des Nils in Mittelägypten. Das aus dem 19. Jahrhundert v. Chr. stammende Grabmal des Gouverneurs Khnumhotep II. zeigt einen Zug asiatischer (semitischer) Männer, Frauen und Kinder mit Waren, die ungewöhnliche, leuchtende, *mehrfarbige Gewänder* tragen und entweder aus Kanaan oder aus der näheren Umgebung in Ägypten eintreffen. Die Semiten unterscheiden sich im Detail durch ihre Hautfarbe, ihr Haar, ihre Bärte und ihre Kleidung sowie durch Gegenstände, die sie bei sich tragen (eine Person hält eine Harfe). „Diese Szene ist einzigartig im Repertoire der ägyptischen Begräbniskunst“, erklärt die Ägyptologin Janice Kamrin. „Aufgrund ihrer ungewöhnlichen Beschaffenheit und der offensichtlichen Genauigkeit ihrer Details ist es sehr wahrscheinlich, dass es sich um eine Darstellung oder zumindest eine Anspielung auf ein bestimmtes Ereignis handelt“ („The Aamu of Shu in the Tomb of Khnumhotep II at Beni Hassan“ [Der Aamu von Shu im Grab von Khnumhotep II. in Beni Hassan]).

Neben dem Gemälde befindet sich eine Inschrift, die einen der Anführer der Prozession mit einem semitischen Namen identifiziert und die früheste Verwendung eines besonderen Titels darstellt: „Abisha der Hyksos“. Das Volk selbst wird als die „Aamu von Shu“ bezeichnet. Über die Bedeutung dieses Titels wird weiterhin debattiert. *Am* ist das häufigste hebräische Wort für „Volk“ oder „Nation“ in der Bibel. Unabhängig von der genauen Bedeutung würde der Großteil der Gelehrten die Heimat der Aamu von Shu in der südlichen Levante verorten“, schreibt Kamrin – mit anderen Worten in oder um *Kanaan*.

Während der Zeitpunkt der Wanderung nicht mit Jakob übereinstimmt, würde er gut zu der Reise seines Großvaters Abram nach Ägypten passen, wie sie in 1. Mose 12, 10 beschrieben wird (siehe [ArmstrongInstitute.org/845](http://ArmstrongInstitute.org/845) für weitere Informationen über die Datierung von Israels Einzug in Ägypten).

**2. STELE DER HUNGERSNOT**

Die Stele der Hungersnot ist eine riesige Felsinschrift, die auf der Insel Sehel im Nil gefunden wurde. Die Inschrift ist in ptolemäischer ägyptischer Schrift eingemeißelt und stammt wahrscheinlich aus dem dritten oder zweiten Jahrhundert v. Chr. Sie erzählt eine Geschichte aus der fernen Vergangenheit Ägyptens über eine Hungersnot „in einem Zeitraum von *sieben Jahren*“. Das Getreide war knapp, die Körner waren vertrocknet, jede Art von Nahrung war knapp. ... Kinder weinten, Jünglinge fielen, die Herzen der Alten waren betrübt; die Beine hochgezogen, drückten sie sich an den Boden, die Arme um sie geschlungen. Die Höflinge waren bedürftig, die Tempel waren geschlossen, die Schreine mit Staub bedeckt, alle waren in Not“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Der Bericht fährt fort, einen Traum des Pharaos zu beschreiben, auf den eine Antwort gegeben wurde, in dem der „Vater der Götter“ „den Nil anschwellen lässt, ohne dass es ein Jahr des Mangels und der Erschöpfung im ganzen Land gibt, so dass die Pflanzen blühen und sich unter ihren Früchten beugen. ... [E]s wird alles hervorgebracht werden von der Million und [...] in deren Kornkammern ein Mangel herrschte. Das Land Ägypten beginnt sich wieder zu regen.“

Dieser Bericht wird im Allgemeinen der Regierungszeit von Djoser zugeschrieben, einem frühen Pharaos, der traditionell auf die Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. datiert wird. Die Inschrift selbst wurde natürlich erst Tausende von Jahren später eingritzelt. Tatsächlich liest sich der Bericht bemerkenswert ähnlich wie der in 1. Mose 41-47 – Ägypten litt unter einer „*siebenjährigen Hungersnot*“ (das Problem – und die Lösung – wurde durch einen Traum des Pharaos offenbart). Vor diesem Hintergrund liefert Josef die Deutung des Traums des Pharaos, wird in den Rang erhoben und ebnet schließlich den Weg für Israels Abstieg nach Ägypten.



**TURINER KÖNIGSLISTE**

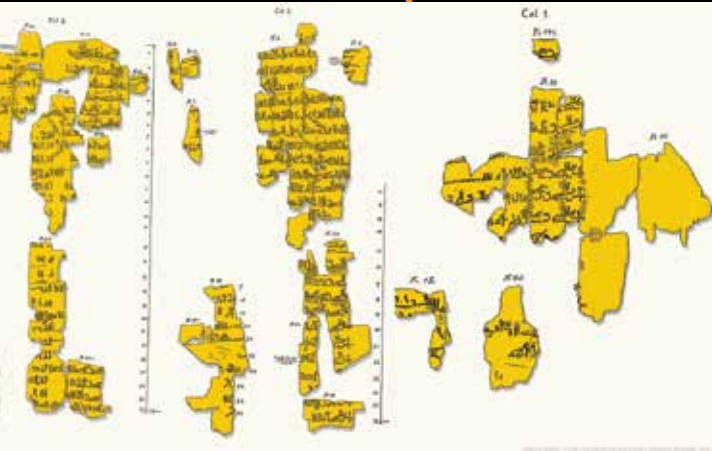


**3. TURINER UND MANETHO-KÖNIGSLISTEN: DER AUFSTIEG DER HYKSOS**

Die Turiner Königsliste ist ein antikes Dokument, das während der Herrschaft von Pharaos Ramses II. im 13. Jahrhundert v. Chr. erstellt wurde und eine Liste früherer ägyptischer Herrscher enthält. Die auf Papyrus geschriebene Liste wurde 1820 von Bernardino Drovetti, einem italienischen Reisenden, in Theben entdeckt. Obwohl etwa 50 Prozent des Papyrus fehlen, geben die Namen auf der Turiner Königsliste Aufschluss über die Pharaonen, die Ägypten während der 15. Dynastie, der „Hyksos-Dynastie“, regierten.

Dieser Zeitraum ist in den ägyptischen Annalen besonders schwer zu fassen. Während mehrere andere Königslisten überlebt haben (z. B. die Saqqara-Tafel, die Abydos-Königsliste, die Karnak-Königsliste, die Medinet-Habu-Königsliste und der Palermo-Stein), dokumentiert *nur* die Turiner Königsliste die ägyptischen Herrscher während dieser entscheidenden und faszinierenden Zeit. Spätere ägyptische Pharaonen haben die Geschichte dieser Dynastie ausgelöscht. „Bis heute gibt es keine schriftlichen Texte, Inschriften und Flachreliefs, Gräber, Fresken oder Skulpturen der Hyksos“, schreibt der Historiker Evgenii Misetskii. „Alles, was irgendwie an die Macht der Hyksos erinnern könnte, wurde im Land auf Befehl der Pharaonen des Neuen Reiches zerstört“ („From Joseph to Moses: The Key Time of Interaction Between the Cultures of Egypt and Israel“ [Von Josef bis Mose: Die Schlüsselzeit der Interaktion zwischen den Kulturen Ägyptens und Israels]).

Warum versuchten spätere Pharaonen, die Hyksos aus der ägyptischen Geschichte zu tilgen? Die Hyksos waren eine Gruppe *eingewanderter semitischer Herrscher aus der Region Kanaan*, die in der nördlichen Deltaregion Ägyptens während eines Zeitraums von



etwa 100 Jahren zwischen dem 17. und 16. Jh. v. Chr. an Bedeutung gewannen. Josephus, der jüdische Historiker aus dem ersten Jahrhundert, der sich auf die Schriften des ägyptischen Historikers Manetho aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. stützt, identifizierte diese „Hyksos“ direkt als die Israeliten und wies auf eine Interpretation des Namens hin, die „Hirtenkönige“ bedeutet.

„Dass dieses Volk, das Hirten genannt wird, in seinen heiligen Büchern auch Gefangene genannt wird“, schrieb Manetho. In Manethos Königsliste werden sechs Hyksos-Herrscher aufgezählt. Der erste ist Salitis; Manetho beschrieb ihn im Zusammenhang mit dem Herabsteigen nach Ägypten und dem Sammeln von *Getreide* (vgl. die Handlungen Josephs in 1. Mose 41, 49). Dieser Name, *Salit* (ohne das Suffix *-is*, ein typisches griechisches Suffix – beachten Sie, dass Manetho und Josephus beide in dieser Sprache schrieben), ist identisch mit einem einzigartigen Titel, der Joseph als Herrscher über Ägypten verliehen wurde. In 1. Mose 42, 6 heißt es: „Josef war der *Statthalter* über das Land“. Dieses Wort ist nicht das übliche Wort, das in der Bibel für „Statthalter“ verwendet wird. Stattdessen ist es das einzigartige Wort *Salit* – also „Josef der Salit“.

Der nachfolgende Herrscher in der Liste der Hyksos-Könige von Manetho heißt *Bnon* oder *Benon*. Dieser Name stimmt gut mit dem Namen Benjamin überein – und zwar besser, als es auf den ersten Blick scheint. Das liegt daran, dass Benjamin *zwei* Namen hatte – den ersten gab ihm seine Mutter Rahel, kurz bevor sie bei der Geburt starb: *Benoni* (1. Mose 35, 18). Benjamin, Jakobs jüngster Sohn und Josephs einziger Vollbruder, wäre ein logischer Nachfolger für Josefs Autorität gewesen. In 1. Mose 43, 34 und 45, 22 wird beschrieben, dass Josef Benjamin vor seinen anderen Brüdern am ägyptischen Hof mit der fünffachen Speise, der fünffachen Kleidung und großen Reichtümern ehrt.

#### 4. ARCHÄOLOGISCH BEZEUGTE HYKSOS-FÜHRER

Neben den allgemeinen turinischen und manethonischen Königslisten wurden separate archäologische Belege für bestimmte führende Hyksos-Persönlichkeiten entdeckt.

Eine dieser besonders prominenten Hyksos-Personen ist ein Mann, der von fast 30 königlichen Skarabäen bekannt ist, die vor allem in Kanaan, aber auch in Ägypten gefunden wurden. Diese Skarabäen, die vermutlich aus dem 17. Jahrhundert v. Chr. stammen, tragen den Namen *Yaqub-har*.

*Yaqub* ist die genaue Transliteration des semitischen Namens *Jakob*. Das „har“ in *Yaqub-har* ist ebenfalls ein hebräisch-semitisches Wort, das Hügel, Berg oder Gebirge bedeuten kann. Dieses Wort wird in der Bibel mehrfach mit Jakob in Verbindung gebracht (1. Mose 31, 25, 54; Jesaja 2, 3). Möglicherweise handelte es sich um eine Art Familiensuffix oder einen „Nachnamen“ bei den Hyksos (wie auch der nächste Name beweist). Die Gelehrten sind sich noch nicht einig, ob *Yaqub-har* ein eigenständiger Hyksos-„König“ oder einfach ein hoch angesehener Beamter war. Letzteres würde natürlich am besten zu den biblischen Berichten passen.

Ein weiterer hochrangiger Hyksos-Beamter ist durch eine einzige Inschrift bekannt, die auf einem Türpfosten in Tell el-Dab'a gefunden wurde. Der Name dieser Person, ebenfalls mit Suffix, lautet *Sakir-har*. Das Wort *sakir* bedeutet „Belohnung“.

Dieser Name weist enge Parallelen zu dem von Jakobs Sohn Issachar auf. Der biblische Name Issachar, oder *Is-Sakir*, bedeutet „es gibt eine Belohnung“. Die Bibel berichtet, dass seine Mutter Lea bei seiner Geburt verkündete: „Gott hat mir meinen Lohn [*sakar*] gegeben ... Und sie gab ihm den Namen Issaschar“ (1. Mose 30, 18; Elberfelder Bibel).

YAQUB-HAR  
SKARABÄUS



## AUSGRABUNGEN IN TELL EL-DAB'A



### 5. TELL EL-DAB'A

Die klassischen Historiker berichten, dass die Hauptstadt der Hyksos-Dynastie *Avaris* hieß. Josephus, der sich weitgehend auf Manetho stützt, überliefert zahlreiche Informationen über Avaris als Israels „Hauptstadt“ während seines Aufenthalts in Ägypten. Er berichtet, dass Avaris die „alte Stadt und das alte Land“ war, die Ägypten den Hyksos vermacht hatte. (Sogar der Name des Ortes hat Ähnlichkeit mit der Wurzel des Wortes „hebräisch“, *avar*, was auf eine Benennung nach dem Volk, das dort lebte, hindeutet.)

Archäologen haben die Ruinen von Tell el-Dab'a in Nordägypten mit dem antiken Avaris identifiziert (passend zur biblischen Lage des Landes Gosen). Bei Ausgrabungen an der Stätte wurden Beweise für eine eindeutig fremde, semitische Bevölkerung gefunden, deren Wohnstil dem von Kanaan ähnelt, sowie Waffen und Keramik im levantinischen

Stil. Es wurden auch Überreste von Tieren gefunden, insbesondere von Schweinen, was die Ausgräber zu der Vermutung veranlasste, dass eine Art „koscheres“ System existierte. An der Stätte wurden auch große Vorratssilos für Lebensmittel entdeckt.

Es wurde auch viel über einen Palastkomplex innerhalb der Stätte berichtet, der 12 Gräber enthält. Eines dieser Gräber ist viel größer als die anderen, enthält jedoch keine menschlichen Überreste (vgl. 1. Mose 50, 25). Diesem Aspekt wurde in *Patterns of Evidence – The Exodus* (Muster von Beweisen – Der Auszug) viel Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere einer ungewöhnlichen Statue und einem Grab, das der Ägyptologe David Rohl mit *Josef* identifiziert.

Bemerkenswert ist auch der Zeitpunkt, zu dem die Stadt aufhörte zu existieren. Wie der Archäologe Dr. Scott Stripling feststellt, „zeigt Bietaks stratigraphische Analyse [von Tell el-Dab'a] eine eindeutige Aufgabe in der Mitte der 18. Dynastie, während oder nach der Herrschaft von Amenhotep II. ... [D]ie letzte identifizierbare Keramik stammt aus der Herrschaft von Amenhotep II. ...“ (*The Exodus: Historicity, Chronology and Theological Implications* [Der Auszug: Geschichtlichkeit, Chronologie und theologische Implikationen]).

### 6. CARNARVON-TAFEL

Die Carnarvon-Tafel ist eine Holz- und Pflasterinschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, die 1908 neben dem Eingang eines Grabes in der Nähe des Totenkomplexes von Deir el-Bahari entdeckt wurde. Der Text gehört dem einheimischen ägyptischen Pharaon von Oberägypten (Südägypten), Kamose.

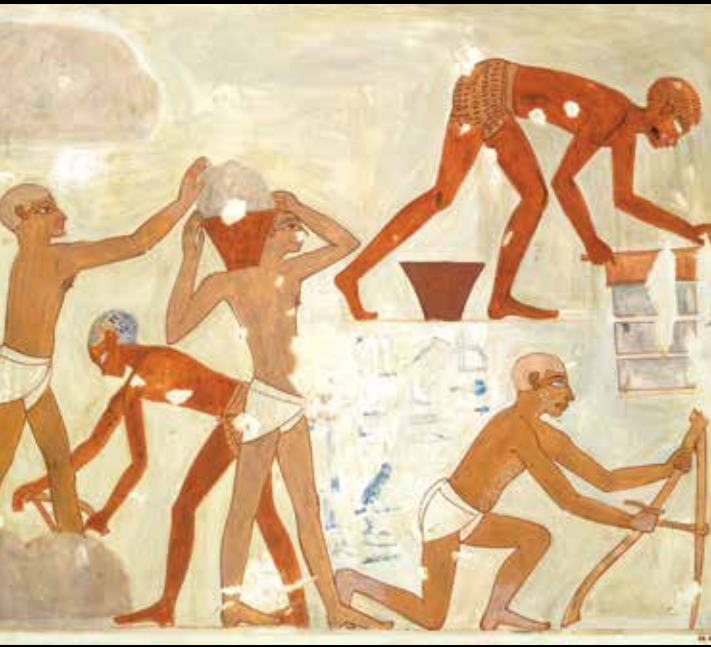
Aus dem Text geht hervor, dass Kamose befürchtete, die Hyksos würden zu mächtig werden und müssten gestürzt werden. Er lautet auszugsweise: „Ich möchte wissen, wozu diese meine Stärke dient, wenn ein Häuptling in Avaris ist und ein anderer in Äthiopien, und ich sitze vereint mit einem Asiaten [Hyksos/Semiten] und einem Nubier, jeder im Besitz seines Teils von Ägypten .... Kein Mensch kann sich niederlassen, wenn er von den Steuern der Asiaten beraubt wird. Ich will mit ihm kämpfen, damit ich ihm den Bauch aufreißer! Mein Wunsch ist es, Ägypten zu retten und die Asiaten [Hyksos] zu erschlagen!“

Der Text und die geopolitische Szene erinnern unheimlich an 2. Mose 1, 8-10: „Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Israeliten ist mehr und stärker als wir. Wohlan, wir wollen sie mit List niederhalten ...“

Kamose erlebte den vollständigen Sturz der Hyksos nicht mehr – er wurde in der Schlacht durch den Schlag eines Hyksos-Soldaten getötet. Das nördliche Unterägypten wurde schließlich von seinem Nachfolger, Ahmose I., unterworfen.



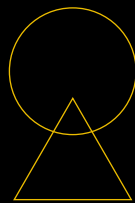
CARNARVONTAFEL



### 7. REKMIRES GRABMAL

Darstellungen von Sklaven aus den Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung Ägyptens durch Ahmose I. wurden an mehreren Orten in Ägypten gefunden. An den Wänden des Grabes von Rekmire (dem Wesir von Thutmose III. und Amenhotep II. in der Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr.) zeigen gemalte Bilder hellhäutige semitische Sklaven, die Ziegel aus Schlamm, Wasser und Spreu herstellen. Auch die Bibel berichtet von der Herstellung von Ziegeln durch die Hebräer in Ägypten: „Da zwangen die Ägypter die Israeliten mit Gewalt zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln ...“ (2. Mose 1, 13-14). Und: „Ihr sollt dem Volk nicht mehr Häcksel geben, dass sie Ziegel machen, wie bisher; lasst sie selbst hingehen und Stroh dafür zusammenlesen“ (2. Mose 5, 7).

Eine andere Szene im Grabmal enthält eine Inschrift, die wie folgt lautet: „Freue dich, o Fürst, alle deine Angelegenheiten blühen. Die Schatzkammern quellen über.“ Dies passt gut zu dem biblischen Bericht über die Israeliten, die für den Pharao Schatzkammern oder „Schatzstädte“ bauten (2. Mose 1, 11; King James Version unsere Übersetzung).



### 8. SERABIT EL-KHADIM

Während der biblische Bericht die Sklaverei von Ziegelmachern hervorhebt, wird in zahlreichen klassischen Berichten auch erwähnt, dass die Israeliten zur Arbeit in Minen geschickt wurden (siehe [ArmstrongInstitute.org/868](http://ArmstrongInstitute.org/868)). Serabit el-Khadim war eine sporadisch betriebene ägyptische Türkismine auf der Westseite der Sinai-Halbinsel, die zwischen dem 19. und 15. Jahrhundert v. Chr. in Betrieb war.

Im Jahr 1905 entdeckte Sir William F. Petrie in Serabit el-Khadim Beispiele für eine frühe alphabetische Schrift. Diese „proto-sinaitischen“ Inschriften, die aus dem 16. bis 15. Jahrhundert v. Chr. stammen, sind ein Vorläufer des hebräischen Alphabets (und anderer levantinischer Sprachen).

Prof. Douglas Petrovich geht noch weiter; er hat für mehrere dieser Inschriften, die er als „Althebräisch“ bezeichnet, Übersetzungen vorgeschlagen, die auf eindeutig hebräischen Elementen beruhen. Er identifiziert bestimmte Namen, darunter „Moses“, „Ahisamach“ (Vater von Oholiab; 2. Mose 31, 6) und „Asenat“ (Josefs Frau; 1. Mose 41, 45), sowie „Hebräer von Bethel“ (beschrieben in seinem Buch *The World's Oldest Alphabet: Hebrew as the Language of the Proto-Consonantal Script* (Das älteste Alphabet der Welt: Hebräisch als Sprache der Proto-Konsonantenschrift)); seine Schlussfolgerungen sind natürlich umstritten). Abgesehen von den Besonderheiten der Übersetzung deuten die Inschriften auf eine hebräisch geprägte Sklavenhaltung an diesem Ort im 16. bis 15. Jahrhundert v. Chr. hin, zusammen mit einer *Kuhanbetung* an demselben geografischen Ort, an dem die *Kuhanbetung* im biblischen Bericht wieder auftaucht, nämlich während des Aufenthalts der Israeliten in der Wüste Sinai (2. Mose 32).

### INSCHRIFT IN SERABIT EL-KHADIM





IPUWER  
PAPYRUS

### 9. IPUWER-PAPYRUS

Der Ipuwer-Papyrus ist eine Schriftrolle, die auf das 13. Jahrhundert v. Chr. datiert wird. Sie wurde in hieratischer Schrift verfasst und ist vermutlich die Kopie eines jahrhundertealten Berichts (der genaue Zeitpunkt ist umstritten). Ipuwer war der Name eines königlichen ägyptischen Schreibers und ein gebräuchlicher ägyptischer Name in der Mitte des 15. Jahrhunderts v. Chr. Auf dem Papyrus berichtet der Schreiber über eine Reihe von Katastrophen, die Ägypten heimsuchten. Die Ähnlichkeit dieser Katastrophen mit den ägyptischen Plagen ist frappierend. Zu den Parallelen zwischen dem Papyrus und dem biblischen Text siehe unten.

In dem Papyrus werden diejenigen, die diese lästigen Hirten in das Land Ägypten einreisen ließen, mit dünnem Schleier beschuldigt: „Was die Vorfahren vorhergesagt haben, ist eingetroffen ... [M]änner sagen: ‚Er ist der Hirte der Menschen, und es gibt nichts Böses in seinem Herzen.‘ Obwohl seine Herden nur wenige sind, verbringt er einen ganzen Tag damit, sie einzusammeln, denn ihr Herz ist entflammt. Hätte er doch ihr Wesen schon in der ersten Generation erkannt, dann hätte er ihnen Hindernisse in den Weg gelegt, hätte seinen Arm gegen sie ausgestreckt, hätte ihre Herden und ihr Erbe vernichtet.“

**IPUWER:** Der Fluss ist in der Tat Blut, doch trinken die Menschen von ihm.  
2. MOSE 7, 20: Und alles Wasser im Strom wurde in Blut verwandelt.

**IPUWER:** Wahrlich, [die Herzen] sind gewalttätig, Pestilenz ist im ganzen Land, Blut ist überall, der Tod ist nicht fehlt nicht....  
2. MOSE 9, 15, 7, 19: Denn ich hätte schon meine Hand ausrecken und dich und dein Volk mit Pest schlagen können ... und es sei Blut in ganz Ägyptenland ...

**IPUWER:** In der Tat, Zaubersprüche werden enthüllt; smw- und shnw-Zauber werden vereitelt ...  
2. MOSE 8, 14: Die Zauberer taten ebenso mit ihren Künsten ... aber sie konnten es nicht ...

**IPUWER:** In der Tat, alle Tiere, ihre Herzen weinen; das Vieh stöhnt ...  
2. MOSE 9, 3: [S]iehe, so wird die Hand des Herrn kommen über dein Vieh ... eine sehr schwere Pest. ...

**IPUWER:** In der Tat, überall ist die Gerste verdorben ...  
2. MOSE 9, 31: So wurden zerschlagen der Flachs und die Gerste ...

**IPUWER:** Das Land ist ohne Licht ...  
2. MOSE 10, 22: So wurden zerschlagen der Flachs und die Gerste ...

**IPUWER:** In der Tat ist jeder Tote wie ein Wohlgeborener ... In der Tat, die Kinder der Fürsten werden gegen Mauern geschmettert ...  
2. MOSE 12, 29: [D]er Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland vom

ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen ...

**IPUWER:** Wahrlich, die Menschen sind wenige, und der der seinen Bruder in die Erde legt ist überall ...

2. MOSE 12, 30: [D]enn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war.

**IPUWER:** In der Tat sind arme Menschen Besitzer von Reichtum geworden, und der der keine Sandalen für sich machen konnte ist nun ein Besitzer von Reichtümern ... In der Tat, Gold und Lapislazuli, Silber und Türkis ... sind an den Hals der Hals der Mägde ...

2. MOSE 12, 35, 11, 2: hatten sich von den Ägyptern silberne und goldene Gefäße und Kleider geben lassen. ... [E]ine jede [lasse sich] von ihrer Nachbarin silberne und goldene Gefäße geben.

**IPUWER:** In der Tat, Adlige sind in Bedrängnis, während der arme Mann voller Freude.  
2. MOSE 14, 8: [D]ie Israeliten waren mit erhobener Hand ausgezogen.

**IPUWER:** [Siehe, er, der seinen Gott nicht kannte] opfert ihm nun mit dem Weihrauch eines anderen ...  
2. MOSE 6, 3; 10, 25: [A]ber mit meinem Namen »Herr« habe ich mich ihnen nicht offenbart. ... Mose sprach: Willst du uns denn Schlachtopfer und Brandopfer mitgeben, die wir unserm Gott, dem Herrn, darbringen?

## 10. 400-JAHRES-STELE

Die „400-Jahres-Stele“ ist ein unglaublich rätselhaftes, großes Granitmonument, das im Jahr 1863 in Tanis entdeckt wurde. Die teilweise Inschrift der zerbrochenen Stele, die mit Erlaubnis eines Beamten namens Seti während der Herrschaft von Ramses II. im 13. Jahrhundert v. Chr. aufgestellt wurde, weist auf einen 400-jährigen Zeitraum in der fernen Vergangenheit hin – wobei unklar ist, was genau gefeiert wurde. Deutlicher ist die Verbindung zur Geschichte der Hyksos.

Der Ägyptologe Peter Fine schrieb über diese „400-Jahres-Stele von Ramses II., die das Vermächtnis der Hyksos ehrt“ und bemerkte, dass der Bibelwissenschaftler „Baruch Halpern vorschlägt, dass, wenn die israelitischen Schreiber von der 400-Jahres-Stele wussten, dieses Wissen ein Beweis für die Darstellung Israels als Hyksos ist ...“ (näher beschrieben in „400-Year Stele of Ramesses II, honoring the legacy of the Hyksos“ [Die Hyksos und der Auszug: Zwei 400-Jahres-Geschichten]). Er hob ferner die Einschätzung des Ägyptologen Jan Assmann hervor, dass die Stele „die erste – und für lange Zeit die einzige – Instanz eines historischen Jahrestages darstellt, die in den Annalen der Geschichte aufgezeichnet wurde.“

Und wie sich herausstellt, ist ein Zeitraum von 400 Jahren für diesen israelitischen Aufenthalt von besonderer biblischer Bedeutung. In 1. Mose 15 teilt Gott Abraham mit, was mit seinen Nachkommen geschehen wird: „Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen Fremdlinge sein werden in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und unterdrücken vierhundert Jahre“ (Vers 13). ■

400-JAHRES-STELE



# WOLLEN SIE MEHR BEWEISE?

In diesem Artikel haben wir 10 wichtige Beweise untersucht, die auf die Historizität des biblischen Berichts über Israels Aufenthalt in Ägypten hindeuten. Doch das sind noch nicht einmal die stärksten Beweise dafür, dass die Israeliten in Ägypten gelebt haben.

Der beste Beweis, den wir haben, ist die Bibel selbst, die eine Fülle von Details über Ägypten in der mittleren/späten Bronzezeit enthält. Die Tora enthält bemerkenswert genaue Angaben über ganz bestimmte ägyptische Redewendungen, Namen, Geografie, Flora und Fauna sowie israelitische Gesetze über Praktiken, die zu jener Zeit in Ägypten galten. Wenn man bedenkt, wie gut die Tora mit Ägypten vertraut ist, wird deutlich, dass sie von jemandem geschrieben worden sein muss, der in Ägypten gelebt hat – von jemandem, der die im Buch 2. Mose aufgezeichnete Geschichte erlebt hat. Um mehr darüber zu erfahren, lesen Sie unsere Artikel unter [ArmstrongInstitute.org/680](http://ArmstrongInstitute.org/680) und [/238](http://ArmstrongInstitute.org/238).

Auswahl von  
Amarna Briefe im  
Britischen Museum



# Die Amarna-Briefe: Beweis für Israels Invasion in Kanaan?

Die alten Habiru kämpften sich im 14. Jahrhundert v. Chr. durch Kanaan. Wer waren diese Menschen?

VON CHRISTOPHER EAMES

**D**ER BIBLISCHE BERICHT ÜBER DIE EROBERUNG DES Gelobten Landes durch Israel (hauptsächlich im Buch Josua festgehalten) ist voller Action und Dramatik. Aber wie viel Wahrheit steckt in diesem Bericht? Diese Frage wird seit Jahrhunderten von Bibelmaximalisten und -minimalisten heftig diskutiert.

Nach einer wörtlichen Lesart der internen biblischen Chronologie begannen die Israeliten ihre Invasion Kanaans um 1400 v. Chr. (siehe Seite 10). Die Unterwerfung des Gelobten Landes durch Israel erfolgte in drei Phasen und über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahrzehnten.

In den letzten 150 Jahren wurden in Ägypten buchstäblich *Hunderte* von Tontafeln aus dem 14. Jahrhundert v. Chr. entdeckt. Viele dieser Tontafeln,

die als „Amarna-Briefe“ bekannt sind, enthalten Texte, die von verschiedenen regionalen kanaanitischen Herrschern verfasst wurden, die ihre Bestürzung und sogar ihren Schrecken darüber zum Ausdruck bringen, dass „alle Länder“ von einem mysteriösen Volk, das sie *Habiru* nannten, überrannt wurden.

Dies wirft die Frage auf: Wer waren die Habiru? Könnten die Amarna-Briefe Augenzeugenberichte von der israelitischen Eroberung Kanaans darstellen?

## Die Amarna-Briefe

Die kleinen, blockförmigen Tontafeln sind nach dem Ort ihrer Entdeckung in Tel el-Amarna benannt, einer ägyptischen Großstadt des 14. Jahrhunderts v. Chr. Bei diesen Briefen handelt es sich um



Auslandskorrespondenz, die hauptsächlich von den Königen (oder „Bürgermeistern“) der Levante – den Anführern von Stadtstaaten in den heutigen Gebieten Israels, des Libanon, Jordaniens und Syriens – an den Pharaon von Ägypten gerichtet war, der zu dieser Zeit Kanaan kontrollierte.

Da man weiß, dass das Verwaltungszentrum von Amarna um 1335 v. Chr. aufgegeben wurde, wurden die in der Stadt archivierten Amarna-Briefe auf die Jahrzehnte davor datiert – genauer gesagt auf die Regierungszeit der Pharaonen Amenhotep III. und seines Sohnes Echnaton. Über 300 Tafeln wurden 1887 in el-Amarna gefunden; seither wurden weitere entdeckt, so dass sich die Gesamtzahl der Briefe auf 382 beläuft.

Fast alle Tafeln stammen von kanaanitischen Herrschern, einige wenige aus Mesopotamien und darüber hinaus. Zu Referenzzwecken sind die Tafeln von EA 1 bis EA 382 (EA steht für „el-Amarna“) in geografischer Reihenfolge gegen den Uhrzeigersinn registriert, im Allgemeinen von Norden nach Süden. Die Briefe decken ein breites Spektrum an diplomatischen Themen ab.

Die Briefe der Könige der südlichen Levante haben die meiste Aufmerksamkeit erregt. Das liegt daran, dass sie auf einen erheblichen Aufruhr hinweisen, der im frühen 14. Jahrhundert bei einem bestimmten Volk auftrat. In den Briefen wird diese Gruppe mit dem Namen *Habiru* bezeichnet und beschrieben, wie sie *in Massen* kanaanitische Gebiete erobern.

Die Botschaften der verschiedenen regionalen kanaanitischen Führer an den ägyptischen Pharaon sind voll von verzweifelten Bitten um Hilfe. Die Tafel EA 286 ist ein Bittgesuch von Abdi-Heba, dem Bürgermeister von Jerusalem: „Botschaft von Abdi-Heba, deinem Diener. ... Möge der König [Ägyptens Pharaon] für sein Land sorgen! Alle Länder des Königs, mein Herr, sind verödet. ... Alle Bürgermeister sind verloren, und dem König, meinem Herrn, ist kein einziger Bürgermeister mehr geblieben. ... Der König hat kein Land mehr. Diese Habirus haben alle Ländereien des Königs geplündert. Wenn es in diesem Jahr Bogenschützen gibt, werden die Ländereien des Königs, mein Herr, übrig bleiben.“

EA 299 wurde von Yapahu geschrieben, dem Herrscher von Gezer, einer kanaanitischen Stadt, die westlich von Jerusalem in den Ausläufern des jüdischen Gebirges liegt: „An den König, meinen Herrn ... Da die Habiru stärker sind als wir, möge der König, mein Herr, mir seine Hilfe geben, und möge der König, mein Herr, mich von den Habiru wegbringen, damit die Habiru uns nicht vernichten.“

In EA 288 bittet der Bürgermeister von Jerusalem den Pharaon erneut um Hilfe. Man beachte das

weitreichende Ausmaß der Eroberungen der Habiru: „Möge der König an sein Land denken; das Land des Königs ist verloren. Es hat mich ganz angegriffen. ... *Ich befinde mich wie ein Schiff inmitten des Meeres* .... [N]un haben die Habiru die Städte des Königs eingenommen. Nicht ein einziger Bürgermeister bleibt dem König, mein Herr; alle sind verloren“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Die Invasion der Habiru beschränkte sich offensichtlich nicht nur auf eine Handvoll Städte. Nach Angaben des Bürgermeisters von Jerusalem eroberten diese Leute praktisch die *gesamte* Region. Und bedenken Sie, dass diese Invasion genau in den Zeitraum fiel, in dem die Israeliten laut biblischer Chronologie einfielen.

Und was ist mit dem Namen, der den Eindringlingen gegeben wurde?

### **Ist Habiru das Gleiche wie Hebräisch?**

Über die Identität dieser Habiru (auch als *Hapiru* oder *ʿApiru* transliteriert) wurde viel diskutiert.

Dieser Name stimmt eng mit der Wurzel des *hebräischen* Namens überein, nämlich *ʿAbar*. Und die Austauschbarkeit von „b“ und „p“ im Namen lässt sich leicht durch die Tatsache erklären, dass diese Laute als „bilabiale Stopps“ (mit beiden Lippen gesprochener Laut) bekannt sind und in verschiedenen Sprachen austauschbar verwendet werden. Deshalb gibt es im Arabischen nur den Buchstaben „b“, der gleichzeitig für den „p“-Laut verwendet wird. Das ist auch der Grund, warum die neuseeländische Maori-Sprache nur einen Buchstaben „p“ hat, der für den „b“-Laut verwendet wird. Bemerkenswerterweise wird im Zusammenhang mit dem Namen Habiru/Hapiru/ʿApiru das Wort „Hebräisch“ in der Maori-Bibel fast genau so wiedergegeben, nämlich als *Hiperu*.

Wenn es sich tatsächlich um die biblischen *Israeliten* handelte, warum haben die kanaanitischen Führer dann nicht einfach diesen Begriff verwendet? Tatsächlich wird der Sammelbegriff *Hebräer* in der Bibel bis zu diesem Punkt häufiger verwendet als der Begriff *Israeliten*. Der Begriff *Hebräer* oder eine seiner verwandten Formen wird 22 Mal verwendet – im Vergleich zu nur *zwei Mal* für „Israeliten“. (Die in der Bibel am häufigsten verwendete wörtliche Bezeichnung ist die längere Bezeichnung „Kinder Israels“. Dass die Kanaaniter „Hebräer“ den „Kindern Israels“ vorzogen, ist kaum überraschend.)

Skeptiker der Ansicht, dass die Habiru mit den biblischen Hebräern/Israeliten in Verbindung gebracht werden sollten, weisen darauf hin, dass Personen mit dem Titel *Habiru* nicht nur in Kanaan, sondern auch im fernen Mesopotamien erwähnt werden (obwohl sich die meisten Hinweise auf Menschen beziehen, die in der Levante leben). *Wie erklären Sie sich die Anwesenheit*

# EROBERUNG, GEBIET NACH GEBIET

Rechts finden Sie eine Liste des Inhalts der Amarna-Briefe, alphabetisch geordnet nach Städten (wobei entweder der Brief aus der betreffenden Stadt stammt oder die Stadt in Briefen von Herrschern anderer Städte beschrieben wird). Für jede Stadt oder Region wird eine kurze Zusammenfassung gegeben, wie sie in den Amarna-Briefen beschrieben wird (manchmal in mehr als einem Brief enthalten - Referenzen sind angegeben) und dann mit dem biblischen Bericht verglichen.



## 1 ACCO

**AMARNA:** Acco unterstützt den kanaanitischen Krieg gegen die Habiru, schlägt sich aber offenbar später auf deren „Seite“ und erhält Gunst (Ref. 88, 366).

**BIBEL:** Die Israeliten schaffen es nicht, die Bewohner von Acco zu vertreiben und erlauben ihnen, im Land zu bleiben (Richter 1, 31).

## 2 ACHSHAPH

**AMARNA:** Der König von Achschaf kommt, um im Bündnis gegen die Habiru zu kämpfen (Ref. 366).

**BIBEL:** Der König von Achschaf schließt sich einer Koalition an, um eine inszenierte Schlacht gegen die Israeliten zu führen, wird aber getötet (Josua 11, 1; 12, 20).

## 3 AIJALON

**AMARNA:** Der Feind hat die Kontrolle über das Land von Aijalon (Ref. 287).

**BIBEL:** Aijalon ist Schauplatz einer großen Landschlacht, in der Israel Aijalon und das offene Land um es herum erobert (Josua 10, 12; 21, 24).

## 4 ASHKELON

**AMARNA:** Das Land Ashkelon ist jetzt mit dem Feind im Bunde (Ref. 287).

**BIBEL:** Ashkelon wird von den Israeliten eingenommen (Richter 1, 18).

## 5 BETH-SHEAN

**AMARNA:** In Beth-Shean wird eine starke Garnison vorbereitet und stationiert - kein Hinweis darauf, dass es erobert wurde (Ref. 289).

**BIBEL:** Die Israeliten ärgern sich über eiserne Streitwagen, die in Beth-Shean stationiert sind, und schaffen es nicht, die Bewohner zu vertreiben (Josua 17, 16; Richter 1, 27).

von Hebräern in Mesopotamien? Tatsächlich heißt es im Buch Genesis, dass „Abram, der Hebräer“ (1. Mose 14, 13), ursprünglich mit seiner Familie in Mesopotamien lebte. Auch Joseph wurde von den Beamten in Ägypten typischerweise als „ein Hebräer“ bezeichnet (1. Mose 39, 14, 17; 41, 12). Auch diese Verse deuten darauf hin, dass der Begriff Hebräer die bevorzugte ausländische Bezeichnung war, die sich bereits etabliert hatte und sogar mit dem fernen Mesopotamien in Verbindung gebracht wurde.

Einige Wissenschaftler spekulieren, dass der Begriff Habiru zunächst eine soziale Kategorie war

und sich dann in eine ethnische Kategorie verwandelt hat. Sie gehen davon aus, dass er eine breite Palette von Nomadenvölkern umfasste, zu denen auch die Israeliten gehörten (z. B. die Midianiter, Keniter, Shutu usw.). Selbst diese umfassendere Bezeichnung würde nicht im Widerspruch zum biblischen Bericht stehen, da Abraham – als „Hebräer“ – Vater der Midianiter, Ismaeliter usw. war (1. Mose 25, 1-4). Technisch gesehen könnte also ein Großteil der arabischen Welt als „hebräisch“ bezeichnet werden.

Einige Gelehrte behaupten zwar, der Begriff habe sich von einer sozialen zu einer ethnischen

## 6 GEZER

**AMARNA:** Der König von Gezer kämpft gegen die Habiru, aber es scheint, dass sich seine eigenen Leute (einschließlich seines Bruders) gegen ihn wenden, die ihn zu stürzen scheinen und schließlich den Feind zu unterstützen (Ref. 271, 287, 298, 299).

**BIBEL:** Der König von Gezer wird getötet, aber aus unerfindlichen Gründen dürfen die Kanaaniter in diesem Gebiet bleiben und Israel Tribut zahlen (Josua 10, 33; 12, 12; 16, 10).

## 7 GEBAL (BYBLOS)

**AMARNA:** Der König von Gebal macht sich Sorgen, dass die Habiru die Stadt angreifen könnten. Es gibt jedoch keinen Beweis dafür, dass dies der Fall war (Ref. 68, 73, 74, 76, 77, 88, 90, 121, 188).

**BIBEL:** Josua teilt den Israeliten mit, dass die nördlichen Gebiete, einschließlich Gebal, noch erobert werden müssen (Josua 13, 5). Es gibt jedoch keine Aussage darüber, dass sie jemals erobert wurden.

## 8 HAZOR

**AMARNA:** Der König von Tyrus schreibt über das benachbarte Sidon, dass Hazor an die Habiru übergeben wurde (Ref. 148, 228).

**BIBEL:** Josua erobert Hazor und vertreibt den Feind bis nach Sidon (Josua 11, 1-13).

## 9 HEBRON

**AMARNA:** Hebron befindet sich im Bündnis mit Jerusalem und Lachisch

im Krieg mit den Habiru (Ref. 271, 284, 366).

**BIBEL:** Der König von Hebron, im Bunde mit dem König von Jerusalem und dem König von Lachisch, nimmt an einer inszenierten Landschlacht teil, bei der alle besiegt werden (Josua 10, 5). Das Gebiet von Hebron wird später angegriffen und erobert (Verse 33, 36-37).

## 10 JERUSALEM

**BIBEL:** Jerusalem und sein Gebiet ist offenbar einer der letzten verbleibenden Orte, die angegriffen werden (Ref. 286, 287, 288). Beachten Sie auch ein ähnliches, verbranntes Fragment einer kanaanitischen Tafel, das bei den Ausgrabungen von Dr. Eilat Mazar in Jerusalem entdeckt wurde (es wird vermutet, dass es das Werk von demselben Schreiber der Briefe von Abdi-Heba, und somit aus der gleichen Zeit stammt).

**BIBEL:** Jerusalem ist einer der letzten Orte, die angegriffen und erobert werden (Richter 1, 8). Als die Stadt schließlich zu Beginn der Richterzeit erobert wird, wird sie niedergebrannt (gleicher Vers).

## 11 LACHISH

**AMARNA:** Die Habiru töteten einen Führer von Lachisch und übernahmen die Kontrolle über die Stadt (Ref. 287, 288, 329, 330, 333).

**BIBEL:** Die Israeliten töteten den König von Lachisch in einer separaten Landschlacht und eroberten später die Stadt (Josua 10, 23-26, 31-32).

## 12 MEGIDDO

**AMARNA:** Megiddo wird von einer mit den Habiru verbündeten Gruppe angegriffen und besiegt (Ref. 243, 244, 246).

**BIBEL:** Der König von Megiddo wird getötet, aber die Kanaaniter halten die Stadt in ihrer Gewalt (Josua 12, 21; Richter 1, 27).

## 13 SHECHEM

**AMARNA:** Den Habiru wird das Land Sichem von seinem Herrscher Labayu übergeben (Ref. 289).

**BIBEL:** Es gibt keine Beschreibung eines Angriffs auf Sichem, aber es wird beschrieben, dass die Israeliten die volle Kontrolle über die Stadt haben (Josua 24, 1).

## 14 SCHILOH

**AMARNA:** Die Habiru griffen Silo an (Ref. 288).

**BIBEL:** Es gibt keine Beschreibung eines Angriffs auf Silo, aber die Israeliten erwarben es offensichtlich und errichteten es als Standort der Stiftshütte (Josua 18, 1).

## 15 SIDON

**AMARNA:** Der König von Sidon schreibt, dass seine umliegenden Städte sich den Habiru angeschlossen haben (Ref. 144).

**BIBEL:** Die Kämpfe reichten zwar bis an die Grenzen von Sidon, aber die kanaanitischen Einwohner blieben in dieser Stadt (Josua 11, 8; Richter 1, 31).

Bezeichnung entwickelt, doch die Bibel sagt genau das Gegenteil. 1. Mose 11, 14 zeigt, dass der Name *Hebräer* eine Ableitung von Eber (עבר), dem Namen von Abrahams Vorvater, ist. Wir sehen hier, dass die Bibel eindeutig darauf hinweist, dass der Titel *zunächst* eher ethnisch als sozial war.

Natürlich stimmt es, dass diese Bezeichnung in der Bibel am stärksten mit den Israeliten in Verbindung gebracht wird. Und es war schließlich Israel, das weiterhin die „hebräische“ Sprache sprach. Die Erwähnung von „Habiru“ an verschiedenen weit entfernten Orten zu verschiedenen Zeiten des zweiten Jahrtausends v.

Chr. schmälert jedoch keineswegs die Assoziation mit den Israeliten oder der Bibel. Ganz im Gegenteil: Die vorherrschende Verwendung des Begriffs Habiru in den von Israeliten besetzten Gebieten ist eine direkte Parallele zur Verwendung des Begriffs Hebräer in der Bibel, der sich hauptsächlich auf das israelitische Volk bezieht.

Abgesehen von der allgemeinen Assoziation des Namens *Habiru* mit den biblischen Hebräern gibt es sogar einige Hinweise darauf, dass der Stamm Juda auf den Amarna-Tafeln ausdrücklich erwähnt wird (siehe Seitenleiste, Seite 32).

## Nur „Lumpen“-Söldner?

Einige Akademiker tun die Habiru als unbedeutende Räuber oder Söldner ab. In *The Bible Unearthed* (Die Bibel ausgegraben) beschreiben Prof. Israel Finkelstein und Neil Asher Silberman die Habiru als „Geächtete oder Räuber“ und als „Auftragssoldaten“. Die Autoren stellen fest: „In einem Fall wird sogar berichtet, dass sie in Ägypten selbst als angeheuerte Arbeiter bei staatlichen Bauprojekten tätig waren.“

Finkelstein und Silberman räumen ein, dass „es möglich ist, dass man sich in späteren Jahrhunderten an das Phänomen der Apiru erinnert und es so in die biblischen Erzählungen aufgenommen hat“. Dennoch beschreiben sie die „zusammengewürfelten Apiru-Banden“ als dem „vogelfreien Häuptling David und seiner Bande mächtiger

Es könnte möglich sein einige dieser Städtevergleiche als bloße Zufälle abzutun. Aber wie wahrscheinlich ist es, dass jeder einzelne dieser zufällig ist?

ger Männer, die in den Hügeln von Hebron und in der jüdischen Wüste umherzogen“, ähnlicher.

Die Vorstellung, dass die Habiru eine weitgehend unbedeutende, zusammengewürfelte Gruppe von Räubern waren, die gelegentlich kanaanäische Städte überfielen und Aufstände im eigenen Land anzettelten, ist relativ weit verbreitet. Sie steht jedoch in *krassem Gegensatz* zu dem Text, der von den kanaanitischen Königen, die die Habiru persönlich erlebt haben, auf Tontafeln eingeschrieben wurde!

Was schrieben die kanaanitischen Bürgermeister an den Pharao? „Alle Ländereien des Königs, mein Herr, sind verödet.“ „Verloren sind alle Bürgermeister.“ „Der König hat kein Land mehr.“ „Die Habiru haben alle Ländereien des Königs geplündert.“ „Die Habiru sind stärker als wir.“ „Damit die Habiru uns nicht vernichten.“ „Das Land des Königs ist verloren.“ „Die Habiru haben die Städte des [Pharao] eingenommen.“ „Alle sind verloren.“

Wie können moderne Forscher dies lesen und zu dem Schluss kommen, dass die Habiru nichts weiter als Gauner und Gangster waren?

Abgesehen von den allgemeinen Vergleichen der Habiru mit den biblischen Hebräern und ihrer Eroberung Kanaans, stimmt eine genauere Analyse der in den Amarna-Briefen beschriebenen Handlungen der Habiru speziell mit der biblischen Beschreibung der hebräischen Eroberung des Gelobten Landes überein? Kurz gesagt, *absolut!* Siehe die Karte auf den Seiten 30-31 für eine Liste der parallelen Stadt-für-Stadt, Amarna-Bibel-Berichte.

## „MÄNNER AUS JUDA“ IN DEN AMARNA

EINER DER AMARNA-BRIEFE, EA 39, enthält merkwürdige Hinweise auf „*ameluti Ia-u-du*“ und „*ameluti tsabe Ia-u-du*“. Die Schreibweise von *Ia-u-du* ist identisch mit derjenigen späterer assyrischer Keilschriftinschriften, die sich auf *Juda* beziehen. Wenn dies eine Anspielung auf den israelitischen Stamm ist, dann lassen sich die beiden obigen Passagen mit „Männer aus Juda“ und „Soldaten aus Juda“ übersetzen.

Prof. Morris Jastrow Jr. (1861-1921) machte diese Beobachtung erstmals 1893 in seinem Artikel „The Men of Judah‘ in the El-Amarna Tablets“ („Die Männer

von Juda“ in den Tafeln von El-Amarna). Damals gab es eine kleine Debatte über das Wesen und die richtige Interpretation der Inschrift. Eines der Hauptthemen war, dass sich die Inschrift auf ein Gebiet im äußersten Norden Kanaans (im mittleren Westen Syriens) bezog, vielleicht in der Gegend von Tunip – ein merkwürdiger Ort, um „Männer aus Juda“ zu finden. Es gab einige Meinungsverschiedenheiten darüber, dass sich dies stattdessen auf ein etwas anderes, aber ähnlich klingendes Wort bezieht, das „sie haben bezeugt“ bedeutet. Jastrow widerlegte dies in seinem

Aufsatz, indem er zeigte, dass der Kontext *Ia-u-du* als Eigenname für einen Clan oder eine Gruppe identifiziert.

Dennoch ist es eine wichtige Frage: Was sollte ein südlicher Stamm so weit im Norden tun? In der Tat siedelte dieser Stamm im südlichen Teil Kanaans. Aber die Israeliten sollten das verheißene Land gemeinsam, als Einheit, erobern (z. B. 4. Mose 32). Außerdem sollte sich das Gebiet Israels bis nach Hamat in Syrien ausdehnen – ein Ort direkt östlich von Tunip (4. Mose 34, 8).

Eine interessante nördliche Verbindung zu Juda findet sich

## Alles nur Zufall?

Es wäre möglich, einige dieser Städtevergleiche als bloße Zufälle abzutun. Aber wie wahrscheinlich ist es, dass *jeder einzelne* dieser Vergleiche zufällig ist? Noch einmal: Die in den Amarna-Briefen aufgezeichneten Ereignisse ereigneten sich *genau in dem Zeitraum*, in dem Israel nach der Bibel in Kanaan einmarschierte. Erinnern wir uns daran, dass das *spätteste* mögliche Datum, an dem diese Briefe geschrieben worden sein könnten, 1335 v. Chr. ist – als die Nutzung des Verwaltungsgebiets el-Amarna endete. Viele, wenn nicht sogar die meisten Dokumente stammen aus den Jahrzehnten davor. In der Zwischenzeit zeigt die Bibel, dass die Hebräer das Gelobte Land etwa um 1400 v. Chr. *betraten* und das Land in den folgenden Jahrzehnten nach und nach unterwarfen.

Wenn sich die Debatte hier nur um die Semantik der Begriffe Habiru und Hebräisch drehen würde, wäre es schwieriger, eine klare Schlussfolgerung zu ziehen. Aber die semantischen Ähnlichkeiten in Verbindung mit dem Zeitpunkt und der Geographie der in den Amarna-Briefen beschriebenen Eroberungen der Habiru stimmen genau mit Israels Eroberung Kanaans überein, wie sie in der Bibel beschrieben wird, so dass das Gewicht der Beweise zeigt, dass sie das gleiche Ereignis beschreiben: Israels Eroberung des Gelobten Landes! ■

## AMARNA-BRIEFEN?

in 2. Könige 14, 28, wo es heißt, dass das Gebiet von „*Damaskus und Hamat ... die Juda gehört hatten*“ (Elberfelder Bibel). Das war zu einer Zeit, als das nördliche Königreich Israel schon lange vom südlichen Königreich Juda getrennt war – und doch hielt der Stamm Juda irgendwie einen Vorposten *im Norden* Israels. (Es gibt einen möglichen Hinweis auf dieses nördliche judäische Gebiet in einer assyrischen Inschrift – siehe [ArmstrongInstitute.org/127](http://ArmstrongInstitute.org/127) für weitere Einzelheiten).

Leider ist der Abschnitt von EA 39, der den Text *Ia-u-du*

enthält, in keinem guten Zustand, so dass die Debatte über die Natur der Inschrift weitergeht. Seit Jastrows Arbeit gilt die Analyse, Kategorisierung und Übersetzung der Amarna-Briefe durch den norwegischen Linguisten Jørgen Knudtzon als Standardwerk, insbesondere sein zweibändiges Werk *Die El-Amarna-Tafeln* (1907 und 1915). Knudtzon übersetzte dieses Wort anders, nämlich mit „s[u]-u-du“, und wollte es offenbar mit einer syrischen Festung namens Sudu identifizieren.

Nichtsdestotrotz bleibt die Übersetzung *Ia-u-du* eine

faszinierende Möglichkeit, und es gibt eine biblische Rechtfertigung für eine solche nordjudäische Verbindung. Außerdem ist dies nicht die einzige biblische Verbindung, die Jastrow identifiziert hat: Er hob außerdem zwei Clan-Namen hervor, die in der Amarna-Korrespondenz erwähnt werden, *Milkil an d Habiri*, und identifizierte sie als zwei Clans des Stammes Asser, *Malkiel* und *Heber* (1. Mose 46, 17; 4. Mose 26, 45; 1. Chronik 7, 31). Dieses Paar wurde in der Korrespondenz des kanaanitischen Führers von Jerusalem, Abdi-Heba, an den Pharao gemeinsam erwähnt. ■

## ► ISTES FALSCH? VON SEITE 3

Textes geschrieben. Andere Archäologen, darunter Eli Shukron, Ronny Reich, Yuval Gadot und Yiftah Shalev, haben ebenfalls großartige Arbeit in diesem Bereich geleistet. Außerhalb Jerusalems sind die Ausgrabungen von Yosef Garfinkel, Professor an der Hebräischen Universität, in Khirbet Qeiyafa (das er als die biblische Stadt Schaaraim identifiziert hat) und Khirbet al-Ra'i (das er als die biblische Stadt Ziklag identifiziert hat) randvoll mit Material aus der davidischen Zeit.

In dem Maße, in dem diese Entdeckungen, die alle die biblischen Aufzeichnungen stützen, immer häufiger gemacht werden, hat auch die Feindseligkeit von Wissenschaftlern zugenommen, die viele der aus diesen Funden gezogenen Schlussfolgerungen ablehnen – nicht, weil sie die Glaubwürdigkeit der Archäologen in Frage stellen, *sondern weil sie den biblischen Text ablehnen*.

Dr. Mazars „Hauptsünde“, so Shanks in seiner Kolumne, bestand darin, „ein vernünftiges Urteil über archäologische Beweise *in Bezug auf die Bibel* abzugeben. In manchen Gelehrtenkreisen“, schrieb er, „gilt dies als ‚unwissenschaftlich‘. Würde sich ihr Urteil auf etwas anderes als die Bibel beziehen, würde niemand darüber nachdenken. Nur ein Fund, der sich auf die Bibel bezieht, bringt einer führenden Archäologin eine solche Schelte ein.“

Vor einigen Jahren kritisierte Dr. Mazar die moderne wissenschaftliche Herangehensweise an die Archäologie – nämlich die biblischen Aufzeichnungen als falsch abzutun, *solange sie nicht* als wahr bewiesen werden können. In der Tat ist es schlimmer. Selbst wenn die Wahrheit *bewiesen ist*, lehnen viele Gelehrte sie immer noch ab. ■

# EIN POETISCHER APPELL ZUR SUCHE NACH EINER TAPFEREN FRAU

Was das große Akrostichon von  
Sprüche 31 ausdrücken will

VON RYAN MALONE

**D**IE UNTERSUCHUNG DER TIEFE EINES HEBRÄISCHEN Wortes ist oft mit der Arbeit eines Archäologen vergleichbar. Die Durchsicht der biblischen Aufzeichnungen, um zu sehen, wie es verwendet wird, kann eine ganze Reihe von Einsichten eröffnen.

Ein Wort, das dies tut, ist das hebräische *chayil*. Es wird in der hebräischen Bibel 243 Mal in irgendeiner Form verwendet – meist übersetzt mit „Armee“, „Heer“, „Streitkräfte“ oder ähnlichen Ausdrücken, die sich auf *militärische* Gruppierungen beziehen; es kann sich aber auch einfach auf eine große Zahl von Menschen beziehen. Es wird häufig mit „Macht“ oder „Stärke“ übersetzt, aber auch mit „Reichtum“ oder „Substanz“.

Es wird mehrfach als „tapfer“ oder „Tapferkeit“ verwendet – sei es die Tapferkeit eines Einzelnen (David gegen Goliath) oder einer tapferen Gruppe (Soldaten im Dienste König Davids). Es kann sich auf einen Mann mit dem „Herzen eines Löwen“ beziehen (2. Samuel 17, 7-10), und es muss sich keineswegs auf Soldaten beziehen, da auch einige Priester und Leviten auf diese Weise beschrieben wurden.

Das Wort ist auch nicht nur auf Männer beschränkt. *Eine der bemerkenswertesten Verwendungen dieses Wortes* – nach all den oben genannten Verwendungen – *findet sich in Sprüche 31*: „Wem eine tüchtige Frau beschert ist, die ist viel edler als die kostlichsten Perlen“ (Vers 10).



Was für eine erstaunliche Frau – der Dichter verwendet das gleiche Wort, um sie zu beschreiben, das mit Militär, Tapferkeit und Reichtum verbunden ist.

## Weibliche Autorin, männliches Publikum

Überlegen Sie, wie dieser Vers *den Suchenden und Findern* anspricht. Er lautet nicht: „*Wer kann eine tapfere Frau sein?*“, obwohl jede weibliche Leserin ihn so auffassen könnte. Sprüche 31 ist eher an einen Mann gerichtet, wie nicht nur das Gedicht, sondern auch der Aufbau beweist.

Vers 1 schreibt es der Mutter von König Lemuel zu – wahrscheinlich handelt es sich um niemand anderen als Salomo und seine Mutter Bathseba – die ihn hier „korrigierte“.

Die biblische Chronologie zeigt, dass Salomo die Ammonitin Naama heiratete und vor Davids Tod Rehabeam bekam. Auch Bathseba war bei dieser Heirat noch am Leben (in Hohelied 3. 11 wird sie bei einer seiner Hochzeiten erwähnt). Als er König wurde, war Salomo dafür bekannt, dass er auf den Rat seiner Mutter hörte (siehe 1. Könige 2, 17-20).

Als Sprüche 31 verfasst wurde, hatte Bathseba das Gefühl, dass ihr Sohn eine strenge Ermahnung brauchte, wenn es darum ging, eine tapfere Frau zu finden. Die Verse, die dem eigentlichen Gedicht vorangestellt sind, enthalten eine deutliche Ermahnung: „Lass nicht den



Frauen deine Kraft und geh nicht die Wege derer, die Könige verderben!“ (Vers 3). Interessanterweise wird dem König gesagt, er solle *SEIN chayil* nicht an eine Frau geben, aber in Vers 10 wird ihm gesagt, er solle eine Frau dieses Kalibers finden, die stark ist.

Bathseba könnte Salomo durchaus auf eine andere tapfere Frau der Geschichte hingewiesen haben – seine Ururgroßmutter Rut. Obwohl *chayil* an einigen Stellen in den Sprüchen verwendet wird, um große Frauen im Allgemeinen zu beschreiben, ist die einzige Frau, die ausdrücklich im Zusammenhang mit diesem Wort GENANNT wird, Rut (Rut 3, 11).

### Ein alphabetisches Argument

Um die Tapferkeit einer *solchen* Frau zu beschreiben, formuliert Bathseba ihre Ermahnung in Form eines alphabetischen Akrostichons. Das lässt sich nicht gut ins Deutsche übersetzen, aber versuchen Sie, dieses poetische Mittel zu begreifen. Wenn Ihnen jemand auf diese Art und Weise ein Argument vorträgt – indem er alle Vorteile von etwas auf Deutsch mit A, B, C usw. aufzählt – dann haben Sie das Gefühl, dass sein Argument 1. VOLLSTÄNDIG IST, d. h. *gründlich* und umfassend, und 2. LOGISCH, d. h. es bezieht sich auf eine immanente *Ordnung* und nicht auf Subjektivität und Gefühle. Dieses Sprichwort appelliert an eine typisch männliche Logik, wenn es darum geht, wichtige Lebensentscheidungen anzugehen und zu treffen.

Darüber hinaus schafft ein alphabetisches Akrostichon auch eine kumulative Steigerung, eine fortschreitende Intensivierung des Arguments. Die erkennbare Reihenfolge verleiht ihm einen einprägsamen Charakter, oder man könnte sagen, dass das ERSTE WORT jeder Strophe – in alphabetischer Reihenfolge – für die Absicht des Gedichts GRUNDLEGENDE ist. Dies geht im Englischen verloren, da das erste Wort der meisten Verse hier „She“ ist. Das hat keinen Erinnerungswert. Achten Sie also auf das erste Wort eines jeden Verses!

✦ Das erste hebräische Wort in Sprüche 31, 10 (der erste Vers dieses Akrostichons) ist **Frau** – ein Wort, das mit dem ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets beginnt: „Eine tüchtige Frau – wer findet sie?“ (Elberfelder Bibel) Die Frage wird ergänzt durch „die ist viel edler als die köstlichsten Perlen“, was einen finanziellen Vergleich hervorruft.

Dazu fällt mir ein Zitat des berühmten britischen Premierministers Benjamin Disraeli ein: „Eine weibliche Freundin, liebenswürdig, klug und hingebungsvoll, ist ein Besitz, der wertvoller ist als Parks oder Paläste; und ohne eine solche Muse können nur wenige Männer Erfolg haben, und keiner kann glücklich sein.“

In Sprüche 3, 15, 8, 11 und 20, 15 wird gesagt, dass Perlen kaum mit göttlicher Weisheit zu vergleichen sind. Eine weitere Ebene dieses Verses ist also die Implikation, dass es ein Akt GROSSER WEISHEIT IST, eine solche Frau zu finden.

✦ **Ehemann** ist das erste Wort des nächsten Verses, der mit dem zweiten Buchstaben des hebräischen Alphabets beginnt. „IHRES MANNES Herz darf sich auf sie verlassen ...“ Er hat ihr nicht nur sein Herz anvertraut, sondern ihre Vertrauenswürdigkeit bedeutet auch, dass „er *keinen Mangel an Gewinn* hat.“ Das Hebräische impliziert hier Beute oder Plünderung. Ihre Tapferkeit übersteigt den Wert von Rubinen und Kriegsbeute.

✦ **Belohnung**, so beginnt das Hebräische von Sprüche 31:12: „Sie tut ihm Liebes [d. h. sie wird ihm Gutes *vergelt*] und kein Leid ihr Leben lang.“ Hier ist ein weiterer Vers, der ihren Wert für den Mann betont: Nach Versen, in denen Perlen und dann große Kriegsbeute beschrieben werden, unterstreicht dieser Vers den ERTRAG der Investition. In der Tat gehen die übrigen Verse sehr ausführlich auf diesen Ertrag ein.

### Eine unschätzbare Investition

✦ **Suchen** ist das erste Wort in Sprüche 31, 13: „Sie geht mit Wolle und Flachs um und arbeitet gerne mit ihren Händen.“ Ihr Fleiß wird mit großer Freude ausgeübt!

✦ **Kaufleute** oder „Kaufmannsschiff“ ist das erste Wort in Vers 14: „Sie ist wie ein Kaufmannsschiff; ihre Nahrung bringt sie von ferne.“ Das hätte Salomo gefallen, der eine riesige Flotte hatte, die das Gold von

Ophir aus der ganzen bekannten Welt einsammelte (1. Könige 9, 26-28).

┆ Mit **auch** beginnt Sprüche 31, 15: „Sie steht vor Tage auf und gibt Speise ihrem Hause und den Mägden ihr Teil.“ Dieser Vers beginnt mit dem Gedanken: „AUSSERDEM“ ist sie verpflichtet, unabhängig von der Tageszeit produktiv zu sein.

┆ Mit **erwägt** beginnt Vers 16: „Sie trachtet nach einem Acker und kauft ihn und pflanzt einen Weinberg vom Ertrag ihrer Hände.“ Dieses hebräische Wort bedeutet, dass sie logisch, rational und vernünftig ist.

┆ **Gürtet** beginnt den nächsten Vers: „Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und macht ihre Arme stark“ (Vers 17). Sie ist körperlich stark und fähig zu harter Arbeit und Fleiß.

┆ **Wahrnehmen** ist das erste Wort von Vers 18: „Sie merkt, wie ihr Handel Gewinn bringt; ihr Licht verlischt des Nachts nicht.“ Der Mann, der dieses Gedicht liest, würde gut daran tun, sich mit einem solchen informierten Verbraucher zusammenzutun, der weiß, wie man Produkte auf die Probe stellt.

┆ **Hand** beginnt Vers 19: „Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.“ Die Sprüche 31-Frau ist kreativ und fleißig, sie ist bereit und in der Lage, Dinge mit der Hand herzustellen, wenn etwas nicht gekauft werden kann.

┆ Die **Palme**, wie es im Hebräischen heißt, steht am Anfang des Verses, in dem es heißt: „Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen und reicht ihre Hand dem Bedürftigen“ (Vers 20). Das Bild, das die **Palme** vermittelt, zeigt, dass ihre Hand *offen* ist. Sie ist wohlwärtig. Ihr gebendes Wesen ist eine unschätzbare Bereicherung für jeden Haushalt.

┆ Vers 21 beginnt mit einer Verneinung: Sie fürchtet sich **nicht** („Sie fürchtet für die Ihren nicht den Schnee; denn ihr ganzes Haus hat wollene Kleider“). Sie hat hart gearbeitet, um ihre Familie (in dieser Hinsicht) zu versorgen, und ist zuversichtlich, dass sie ihre Arbeit getan hat.

┆ Der hebräische Text von Vers 22 beginnt: **Bedeckungen** aus Gobelin („Sie macht sich selbst Decken; feine Leinwand und Purpur ist ihr Kleid“). Sie ist kreativ. Der Hinweis auf feines Leinen und Purpur erinnert an die STIFTSHÜTTE im alten Israel. Sie ist mit denselben Stoffen bekleidet, die auch die elegant gekleideten Priester trugen, die in dieser Umgebung dienten.

┆ **Bekannt** ist das erste Wort in Vers 23 – im Sinne von bekannt sein: „Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes.“ Sie ist ein Gewinn für seinen Ruf; sie ermöglicht eine bessere Öffentlichkeitsarbeit.

┆ Vers 24 beginnt mit **feinem Leinen**: „Sie macht einen Rock und verkauft ihn, einen Gürtel gibt sie dem Händler.“ In diesem Fall von feinem Leinen sehen wir, dass sie es selbst soweit herstellen kann, dass es mit Gewinn verkauft werden kann.

┆ Die deutsche Fassung von Vers 25 beginnt mit demselben Wort wie die hebräische: **Kraft** und Würde sind ihr Gewand, und sie lacht des kommenden Tages.“ Die zweite Hälfte dieses Verses unterstreicht die positive Kraft, die sie im Leben eines jeden Menschen darstellt: Selbst *in der kommenden Zeit* – eine Formulierung, die eine ungewisse Bedeutung hat – ist sie für ihren OPTIMISMUS bekannt.

┆ **Mund** ist das erste Wort in Vers 26 – IHR Mund, das heißt: „Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist gütige Weisung.“ Im Sinne der Rendite einer „Investition“ ist der GEWINN ihres Mundes *Weisheit* und *Güte*, weitere Eigenschaften, die weit über den finanziellen Gewinn hinausgehen.

┆ Die hebräischen Worte zu Beginn von Vers 27 werden im Deutschen mit **„schaut“** wiedergegeben, *was* so viel bedeutet wie „wachen“: „Sie schaut, wie es in ihrem Hause zugeht, und isst ihr Brot nicht mit Faulheit.“ Diese Frau ist in der Lage, sich selbständig um das Haus zu kümmern.

┆ Mit **Aufstehen** beginnt Vers 28, der von den respektvollen Kindern spricht, die sie aufzieht: „Ihre Söhne stehen auf und preisen sie, ihr Mann lobt sie.“ Ihre ganze Familie erkennt an, was für ein Segen sie ist.

┆ Der deutsche Vers 29 (Elberfelder Bibel) beginnt mit demselben Wort wie der hebräische: **„Viele“** Töchter haben sich als tüchtig erwiesen, du aber übertriffst sie alle!“ **„Tapfer“** ist das hebräische *chayil!* Dieser Mann kann *chayil* in vielen bewundernswerten Frauen erkennen, aber der Sinn dieses Sprichworts ist die Verantwortung des Mannes, diejenige ZU FINDEN, die sie alle übertrifft.

## Zeitlose Charaktereigenschaften

Denken Sie einen Moment darüber nach, was diese Sprüche 31 „Checkliste“ (Kontrollliste) über körperliche Schönheit aussagt. Bis zu diesem Punkt gibt es nichts über ihr Aussehen. Auch in Rut steht nichts über ihre körperliche Erscheinung, nur über ihren Fleiß und ihre Treue. In Sprüche 31 steht etwas über ihre körperliche Stärke. Aber auch hier geht es hauptsächlich um Arbeitsmoral und Weisheit. Es wird etwas über ihre Garderobe gesagt (mehr darüber, was sie in ihrem Charakter repräsentiert). Aber die einzigen Körperteile, die erwähnt werden, sind die Arme, die Hände, die Handflächen, der Mund und die Zunge (die beiden letzteren in Bezug auf die Sprache) sowie das Umgürten der Lenden.

┆ Um Vers 30 (Schlachter 2000) in die richtige Wortfolge zu bringen, müsste es heißen: **Trügerisch** ist die Anmut. „Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht, aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird gelobt werden.“ Hier ist eine weitere warnende



#### MITARBEITER

HERAUSGEBER UND  
VERANTWORTLICHER CHEFREDAKTEUR  
GERALD FLURRY

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR  
STEPHEN FLURRY

REDAKTIONSLEITER  
BRAD MACDONALD

LEITENDER REDAKTEUR  
JOEL HILLIKER

MITHERAUSGEBER  
BRENT NAGTEGAAL

MITWIRKENDER REDAKTEUR  
CHRISTOPHER EAMES

MITWIRKENDE AUTOREN  
SAMUEL MCKOY

MIHAILO S. ZEKIC

KORREKTURLESER  
TERI BAILEY

ALEXA HADDAD

DOTTIE KIMES

AUBREY MERCADO

GESTALTUNG  
STEVE HERCUS

REESE ZOELLNER

CALELA BROOKS

KÜNSTLER  
GARY DORNING

JULIA GODDARD

PRESSE UND VERBREITUNG  
EDWIN TREBELS

DEUTSCH  
EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

EMMANUEL MICHELS

## RÜCKMELDUNGEN

**Ich habe mir Ihre Video-Serie auf YouTube angesehen und bin absolut begeistert liebe den Inhalt, Ansatz, die Professionalität und den Wert, den Sie in die biblische Archäologie Szene in Israel bringen.**

YAFO, ISRAEL

ALS ANTWORT AUF EINE TOUR

Vielen Dank für die herzliche Gastfreundschaft, die mir während meiner letzten Reise zuteil wurde - ich habe es sehr genossen.

John CHICAGO

ALS ANTWORT AUF

**„VALENTINE'S DAY—IN THE HEBREW BIBLE?“ (DER VALENTINSTAG - IN DER HEBRÄISCHEN BIBEL?)**

Grüße von den Philippinen! Es hat mir gefallen, wie ausführlich der Artikel über den Valentinstag ist. Danke, dass Sie ihn auf die Website gestellt haben. Vielen Dank für Ihre großartige Arbeit!

Anna Roxanne Romanes PHILIPPINEN

ALS ANTWORT AUF

**„THE HYKSOS: EVIDENCE OF JACOB'S FAMILY IN ANCIENT EGYPT?“ (DIE HYKSOS: BEWEISE FÜR JAKOBS FAMILIE IM ALTEN ÄGYPTEN?)**

Ich danke Ihnen für Ihren guten Artikel über die Hyksos. Als ich ihn las, kam mir der Gedanke, mein Buch (in französischer Sprache geschrieben) noch einmal zu lesen. Ich habe dieses Thema vier Jahre lang studiert, bevor ich mein Buch geschrieben habe, und ich glaube auch, dass „Hyksos“ ein anderer Name für „Hebräer“ ist. Alle was wir über die Hyksos wissen, passt mit dem biblischen Bericht. Beste Grüße und Schalom!

Jacqy BELGIEN

Weisheit von Batseba – der Mann soll sich vor Dingen hüten, die falsch oder vorübergehend sind. Dies ist der EINZIGE Vers in Sprüche 31, in dem es um ihre Schönheit geht, und er besagt, dass Schönheit WIE EIN DUNST ist. Schönheit spielte in der „Kosten-Nutzen-Analyse“ von Sprüche 31 keine Rolle. Warum eigentlich? Alle Vorteile – alle Erträge aus der „Investition“ – sind DAUERHAFT EIGENSCHAFTEN. Schönheit im physischen Bereich verändert sich: Sie verblasst, erschläft und bekommt Falten. Aber unsere Dichterin sagt, dass eine gottesfürchtige Frau des dauerhaften Lobes würdig ist.

Die deutsche Fassung des letzten Verses beginnt mit demselben Wort wie die hebräische: „**Gebt** ihr von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke sollen sie loben in den Toren!“ (Vers 31). Wiederum ist dies an den MANN GERICHTET. Ihm fehlt es an nichts, wenn er einer Frau so etwas *gibt*! Das Ende des Gedichtes klingt mit einer kleinen Warnung: Du kannst sie loben oder nicht; so oder so werden IHRE EIGENEN WERKE für sich selbst sprechen – „in den Toren“, oder an demselben Ort, an dem sie dich bekannt machen kann, wie Vers 23 betonte.

Lassen Sie uns mit einer weiteren Verwendung dieses hebräischen Wortes *chayil* schließen. Obwohl es oft im Zusammenhang mit großen militärischen Organisationen, tapferen Soldaten und wohlhabenden Einzelpersonen verwendet wird, wird es in Rut 4, 11 im Zusammenhang mit der EHE selbst verwendet – genau die Ehe, auf die sich Batseba in ihrem Akrostichon wahrscheinlich bezog: „Und alles Volk, das im Tor war, samt den Ältesten sprach: Wir sind Zeugen. Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben; sei stark [*chayil*] in Efrata, und dein Name werde gepriesen zu Bethlehem.“

Dies ist ein Segen für Boas: *Mögest du tapfer sein und in Bethlehem berühmt werden*. Obwohl dieses Wort schon früher im Bericht verwendet wurde, um Boas Tapferkeit zu beschreiben (Rut 2, 1), und obwohl es von Boas verwendet wurde, um Rut zu beschreiben, beschreibt es hier, was Boas aufgrund dieser HEIRAT nun tun kann. Er konnte wirklich WÜRDIG (tapfer, mit großer Substanz, Kraft und Tapferkeit) handeln, weil er diese TAPFERE FRAU gefunden hatte.

Durch das oben erwähnte alphabetische Argument wird dem Adressaten sowohl der materielle als auch der immaterielle Gewinn aufgezeigt, den es mit sich bringt, eine tapfere Frau zu finden und zu heiraten. Durch die Verwendung dieses literarischen Mittels hat unsere Dichterin ein vollständiges, geordnetes, logisches, fortschreitendes und sich verstärkendes Argument geschaffen, das nicht nur als eines der großen Akrostichon-Gedichte der biblischen Überlieferung dient, sondern auch ihr Argument unanfechtbar macht. ■

Zedekias Söhne werden vor seinen Augen geschlachtet seinen Augen, von Gustave Doré (IVAN-96/STOCK)



# Was geschah mit dem Thron von König David?

Endete die Thronfolge mit König Zedekia, oder wurde sie fortgesetzt? Fordern Sie unser kostenloses Buch **Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung** an.

IM INTERNET

[diePosaune.de](http://diePosaune.de)

E-MAIL

[info@diePosaune.de](mailto:info@diePosaune.de)

PER POST

PO Box 16945, Henley-in-Arden, B95 8BH, United Kingdom

**KEINE KOSTEN • KEIN FOLLOW-UP • KEINE VERPFLICHTUNG**



GERMAN: Let the Stones Speak—March-April 2023